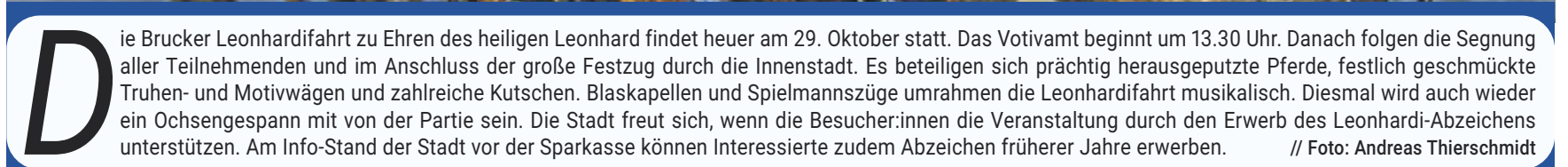


Oktober | 2022 | Jahrgang 37 | Nr.: 440



Fürstenfeldbruck
Stadt · Land · Fluss

MONATSMAGAZIN



|||||

Seite 9

|||||

Seite 10

[illegible]

Seite 12

|||||

Seite 12

|||||

Seite 18

Inhalt

Rubriken:

Informationen	2
Grußwort	3
Kurzmeldungen	4
Fraktionen	5
Sitzungen	8
Rathaus	12
Veranstaltungskalender	15
Veranstaltungen	17
Leben in Bruck	19
Jubilare	21
Bekanntmachungen	23

Impressum

Informationsblatt
der Stadt Fürstenfeldbruck

Herausgeber: Stadt Fürstenfeldbruck

V.i.S.d.P.:
Oberbürgermeister Erich RaffRedaktion: Tina Rodermund-Vogl,
Susanna ReichlmaierFür Bürger-Rückfragen:
webredaktion@fuerstenfeldbruck.deFotos, soweit nicht anders angegeben:
Stadt Fürstenfeldbruck.Namentlich gekennzeichnete Beiträge
entsprechen nicht unbedingt der Mei-
nung der Redaktion beziehungsweise der
Herausgeber. Layoutanpassungen und
Textkürzungen aus redaktionellen Grün-
den vorbehalten.

Auflage: 16.500

Design | Layout | Satz | Produktion:
w) design und events, Gordana Wuttke
Fürstenfeldbruck | www.w-designs.deVerlag:
Kreisboten-Verlag Mühlfellner KG
Am Weidenbach 8
82362 Weilheim
Tel.: +49 881 686-0
Fax: +49 881 686-65
E-Mail: info@kreisbote.de
www.kreisbote.de
Verlagsleiter: Helmut ErnstDruck: Kreisbote c/o DZ
Robert-Koch-Straße 1
82377 Penzberg

Verteilung: KBV Vertriebs GmbH

Verantwortlich für Anzeigen:
Martin Geier
Kreisboten Verlag Mühlfellner KG
Stockmeierweg 1 • 82256 FFB
Telefon: 08141 4001-78
martin.geier@kreisbote.deRedaktionsschluss für die
Ausgabe November 2022: 31. OktoberCopyright:
Alle Bilder und Texte sowie Layout und
Design unterliegen urheberrechtlichem
Schutz.

Alle Angaben ohne Gewähr



Instagram

http://www.instagram.com/stadtffb

„Wo bleibt mein Geld“ – Teilnehmer für Studie gesucht

Wofür und wieviel Geld geben die Menschen in Deutschland aus? Wie hoch sind konkret die Ausgaben für Lebensmittel, Wohnen, Verkehr und andere Dinge? Antworten auf diese und weitere Fragen liefert die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe, kurz EVS. Unter dem Motto „Wo bleibt mein Geld?“ führt das Bayerische Landesamt für Statistik gemeinsam mit den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder von Januar bis Dezember 2023 die nächste EVS durch. Dafür werden in Bayern rund 13.000 Haushalte gesucht, die sich an der größten freiwilligen Befragung der amtlichen Statistik beteiligen. Als Dankeschön erhalten sie eine Geldprämie von mindestens 100 Euro. Jeder Haushalt dokumentiert drei Monate lang seine Ausgaben zum Beispiel für Lebensmittel, Bekleidung und Freizeit. Darüber hinaus werden Fragen zum Haushalt, der Wohnsituation, Ausstattung mit bestimmten Gebrauchsgütern, Vermögenssituation sowie den Haushalts-

und Personeneinkommen gestellt. Jeder fünfte Haushalt dokumentiert zusätzlich zwei Wochen lang detailliert die Ausgaben und gekauften Mengen für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren. Dies ist wichtig, um den Anteil unterschiedlicher Nahrungsmittel an den gesamten Lebensmittelausgaben bestimmen zu können. Zudem liefert die EVS wichtige Daten für politische Entscheidungen zum Bürgergeld und der Inflationsrate. Die Angaben können in einer App ganz bequem von Zuhause oder unterwegs eingetragen werden. Die App funktioniert auch offline und kann sowohl auf dem Smartphone als auch am Computer genutzt werden. Die „klassische“ Teilnahme über Papierfragebogen ist ebenfalls möglich. Unter www.evs2023.de/teilnahme können Interessierte ab sofort ihren Haushalt zur EVS 2023 anmelden. Wie bei allen Erhebungen der amtlichen Statistik sind der Datenschutz und die Geheimhaltung umfassend gewährleistet.



Informationen rund um Allerheiligen

Die Friedhöfe haben an Allerheiligen durchgehend geöffnet. Am 2. November schließt der Waldfriedhof um 20 Uhr, der Alte Friedhof ist seit Jahren nicht mehr verschlossen.

Einfahrt in die Friedhöfe

Am 31. Oktober können private Pkw in begründeten Fällen nach Rücksprache mit dem Friedhofsbüro (Telefon 08141 15820) bis 14.30 Uhr in den Waldfriedhof einfahren.

An Allerheiligen ist eine private Einfahrt mit dem Pkw nicht möglich. Ebenso ist das Mitführen von Fahrrädern ab 10.00 Uhr in den Friedhöfen untersagt. Die Anlieferung von Blumen durch Firmen ist von 7.00 bis 9.30 Uhr möglich. Vor dem Haupteingang an der Waldfriedhofstraße werden sich Taxis befinden.

Aussegnung der Friedhöfe – Totengedenken

Stadtfriedhof: Gottesdienst um 9.30 Uhr in St. Magdalena, anschließend Gräbersegnung
Waldfriedhof: Gottesdienst um 14.00 Uhr an der Kreuzgruppe (ohne Bestuhlung) bei guter Witterung anschließend Gräbersegnung, bei schlechter Witterung Aussegnungshalle mit anschließender Gräbersegnung

Für Auskünfte steht an Allerheiligen das Friedhofsbüro des Waldfriedhofs von 8.00 bis 15.00 Uhr zur Verfügung, Telefon 8141 15820.

Blackout-Gefahr: Aufruf an die Bevölkerung

Die Wahrscheinlichkeit eines großflächigen Stromausfalls wird immer größer. Landrat Thomas Karasin ruft deshalb die Bevölkerung dazu auf, für einen Blackout vorzusorgen. Derzeit trifft das Landratsamt als untere Katastrophenschutzbehörde notwendige Vorkehrungen für eine solche Krise. Eine konkrete Prognose, ob und wann ein solches Szenario tatsächlich eintritt, ist allerdings nicht möglich.

Lokale Stromausfälle über einige Minuten oder Stunden haben die meisten von uns schon erlebt. Doch einen Blackout – also einen langandauernden, flächendeckenden Stromausfall – hat es in

Europa noch nicht gegeben. Die Gefahr, dass so ein Ereignis in naher Zukunft eintritt, wird aber leider größer: Zu den bekannten möglichen Auslösern wie technisches oder menschliches Versagen, Extremwetterereignisse oder Terrorangriffe ist als weiterer Risikofaktor die aktuelle Gasmanngelage hinzugekommen.

Da unsere Gesellschaft sehr vom Strom abhängig ist, wären alle Bereiche des täglichen Lebens betroffen. Daher ist die Eigenverantwortung der Bevölkerung gefragt. Empfehlungen zur persönlichen Vorbereitung gibt es auf der Webseite des Landratsamts unter www.lra-ffb.de/blackout.

Kinder- und Jugendausweis verlängern oder beantragen

Schon seit nunmehr elf Jahren gibt die Stadt einen Kinder- und Jugendausweis für Kinder und Jugendliche aus finanziell schwachen Familien mit Wohnsitz in Fürstenfeldbruck. Da dessen Gültigkeit auf ein Jahr beschränkt ist, werden seit 1. Oktober neue Ausweise ausgestellt beziehungsweise die bereits vorhandenen verlängert.

Mit dem Ausweis erhalten die Kinder und Jugendlichen (von sechs Jahren bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres) pro Jahr folgende Vergünstigungen:

- 4 x freien Eintritt ins Museum Fürstenfeldbruck
- 4 x freien Eintritt für eine Kinderveranstaltung in der Stadtbibliothek
- 4 x freien Eintritt ins Eisstadion Fürstenfeldbruck

- 8 x freien Eintritt ins Frei-/Hallenbad AmperOase
- 2 Gutscheine à 15 Euro zum Besuch einer Kinder- und Jugendtheaterveranstaltung im Veranstaltungsforum Fürstenfeld
- Erstattung der Kosten für Veranstaltungen im Rahmen des Ferienprogramms (maximal 40 Euro)

Für die Neuausstellung sind ein Foto sowie ein aktuell gültiger Nachweis über den Bezug von Hilfe zum Lebensunterhalt nach SGB XII, Arbeitslosengeld, Sozialhilfe nach SGB II, Leistungen nach dem Wohngeldgesetz oder Kinderzuschlag nach dem Bundeskindergeldgesetz notwendig.

Um Terminvereinbarung unter Telefon 08141 281-5001 oder -5210 wird gebeten.

Ferienpass 2022/2023 im Rathaus erhältlich

Das Stadtjugendamt München bietet für die kommende Saison wieder den Münchner Ferienpass an. Er ist an das Schuljahr angegliedert und gilt daher ab den Herbstferien bis zum Ende der Sommerferien. Gedacht ist er für alle Kinder und Jugendlichen im Alter von sechs bis 17 Jahren, die ihre Ferien in München und im Umland verbringen wollen. Auch wer nicht in der Stadt oder der Region lebt, kann ihn erwerben. Er kostet für Kinder bis einschließlich 14 Jahre 14 Euro (inklusive MVV-Nutzung in den Sommerfe-

rien), Jugendliche von 15 bis einschließlich 17 Jahren zahlen zehn Euro (ohne MVV). Der Ferienpass ist im Bürgerbüro des Rathauses Fürstenfeldbruck, Hauptstraße 31, erhältlich. Ein aktuelles Foto ist mitzubringen. Ein Termin ist nicht erforderlich, man zieht einfach ein Warteticket am Automaten bei „NUR ABHOLUNG Ausweispapiere“. Im Ferienpass ist ein Info-Heft enthalten, das viele Tipps gibt. Weitere Informationen gibt es unter www.muenchen.de/ferienpass.

Sehr geehrte Brucker Bürgerinnen und Bürger,

nach den Sommerferien, vielleicht auch mit gewissen angenehmen „Urlaubsnachwehen“, müssen wir uns wieder verstärkt den anstehenden Aufgaben widmen.

Trotz des welt- und bundesweiten Themas in Sachen Energiekrise und den damit zusammenhängenden erforderlichen Einsparmaßnahmen gibt es bisher überwiegend nur Empfehlungen mit dem Hinweis, dass alle sparen müssen. Das ist das eine, aber wie die hohen Energiekosten für alle erträglich gemacht werden können, das andere. Alternative: Inzwischen hat die von der Bundesregierung eingesetzte Expertenkommission eine zweistufige Entlastung der Gas- und Fernwärmekunden vorgeschlagen. Entscheiden muss nun die Politik. Dann können auch wir daraus die weiteren Maßnahmen ableiten. Auch der Stadtrat hat sich mit diesem Thema schon befasst und es wurden von der Verwaltung, neben den gesetzlichen Vorgaben, Denkanstöße gegeben, wo und wie Energie eingespart werden kann. Wenn Jede und Jeder von uns nur einen kleinen Beitrag leistet, kann Vieles dabei herauskommen. Es wird eine spannende Angelegenheit und es wird sich zeigen, wie viel man bereit ist, dazu beizutragen.

Das andere Thema im Zusammenhang mit der Energiekrise ist das Szenario des „Black out“. Es kann sich niemand vorstellen, dass ganze Regionen tagelang ohne Strom, mit all seinen gravierenden Auswirkungen, sein sollen. Wenn wir uns aber nicht darauf vorbereiten und der Fall tatsächlich eintreten sollte, wird der Vorwurf an alle Verantwortlichen

viel größer sein, als jetzt, wo das eine und andere noch als „Panikmache“ abgetan wird.

Auch dieser mögliche Fall muss seriös erarbeitet werden und es hilft nichts, sich Notstromaggregate, sofern man sie überhaupt bekommt, in den Keller zu stellen, wenn nicht bekannt ist, wo man sie im Notfall einsetzen kann und ob sie für den notwendigen Bedarf auch ausreichend sind. Zum Szenario „Black out“ gab es auch schon einen Vortrag im Landratsamt, das als Katastrophenschutzbehörde der erste Ansprechpartner ist. Unabhängig davon sind auch die Kommunen gefordert, ihre technischen Einrichtungen zu überprüfen und sich Gedanken zu machen, wie auf kommunaler Ebene ein stunden- oder tagelanger Stromausfall gemeistert werden kann. Wir sind auf einem guten Weg und hoffen natürlich vor allem, dass so ein Fall nie eintreten möge und wenn es so ist, die theoretischen Maßnahmen dann auch im Ernstfall zum Wohle der Bevölkerung greifen. Natürlich ist in so einem Extremfall auch das Eigenengagement gefordert und ein kleiner Vorrat an Kerzen und Batterien kann schon helfen, dass man nicht gänzlich im Dunkeln sitzen muss. Auf vieles andere einzugehen, würde an dieser Stelle den Rahmen sprengen. Aber ich bin mir sicher, dass es dazu den einen und anderen Bericht geben wird. In Panik zu verfallen und Hamsterkäufe zu tätigen, müssen wir nach meiner Einschätzung dennoch nicht.

Über die Indiskretion zum Sportzentrum III und der Baukosten-

steigerung habe ich schon in der September-Ausgabe ein paar Anmerkungen gemacht. Musste man schon in der Vergangenheit damit leben, dass Diskussionen und Beschlüsse aus nichtöffentlichen Sitzungen des Stadtrates und der Ausschüsse nach außen getragen werden, hat dies nun auch den Aufsichtsrat der Stadtwerke erreicht. Was auch immer mit der Weitergabe von Interna bezweckt werden soll, sei dahingestellt – jedenfalls ist dies einer vertrauensvollen Zusammenarbeit nicht förderlich. Aber vielleicht bin ich da zu altmodisch und interpretiere „vertraulich“ falsch.

Aber nochmals zurück zum Sportzentrum III. In der Stadtratssitzung am 27. September wurde mehrheitlich der Beschluss gefasst, dass dem TSV West und der SSV Fürstenfeldbruck unter Auflagen ein Darlehen bis zu einer Höhe von zwei Millionen Euro gewährt wird, damit die ausstehenden Rechnungen bezahlt und weitere Aufträge für die Fertigstellung der Anlage erteilt werden können. Ich bin mir sicher, dass beiden Vereinen bewusst ist, welches Vertrauen die Mehrheit des Stadtrates mit diesem Beschluss in sie gesetzt hat und ich bin mir auch sicher, dass sie diesem Vertrauen gerecht werden. Als Folge hoffen wir, im Frühjahr 2023 ein Sportzentrum einweihen zu können, das dann von vielen Hunderten von Kindern und Jugendlichen sowie Sportlerinnen und Sportlern genutzt werden kann.

Ein weiterer wichtiger Beschluss wurde bezüglich des Neubaus der

AmperOase gefasst. Auch wenn die Kosten aufgrund der Veränderungen in der Planung, der gestiegenen Baukosten und der Sicherstellung des Eislaufbetriebs eine Summe erreicht haben, die die Stadtwerke an ihre wirtschaftliche Leistungsfähigkeit bringen würde, wurde das Bauvorhaben im jetzigen Planungsstand nur „eingefroren“. Die Stadtwerke beteiligen sich zusammen mit der Stadt an einem bundesweiten Förderprogramm und wir hoffen, dass wir in das Förderprogramm mit aufgenommen werden. Ob dem so ist und wir uns in dem weiteren Verfahren dann Hoffnungen auf einen größeren Zuschuss machen können, werden wir voraussichtlich Ende November/Anfang Dezember erfahren. Bei einem positiven Bescheid wird sich Herr Eckert als Leiter der Finanzverwaltung zusammen mit Herrn Hoppenstedt als Geschäftsführer der Stadtwerke detaillierte Gedanken bezüglich der Finanzierung machen. Das wird auch Auswirkungen auf einen ohnehin spannenden Haushalt haben.

Bis dahin werden aber noch andere Projekte, zumindest planerisch, auf den Weg gebracht werden, die aber ebenfalls Auswirkungen auf den Haushalt haben werden. Dazu zählt auch der Fliegerhorst, wenngleich dieses Projekt erst in naher Zukunft liegt. An dieser Stelle darf ich mich bei der Verwaltung und den den Wettbewerb begleitenden Firmen ganz herzlich für die überaus gute und umfangreiche Ausarbeitung und Präsentation bedanken. Rund 100 interessierte Bürgerinnen und Bürger haben im September bei dem Info-Markt an



Erich Raff
Oberbürgermeister

den beiden Tagen in der Tenne im Veranstaltungsforum ihre Wünsche und Anregungen eingebracht, die auch im Auslobungstext ihre Berücksichtigung finden werden. Damit werden sich nicht nur die umliegenden Gemeinden und der Stadtrat befassen und bis zum Jahresende wird hoffentlich einvernehmlich der Auslobungstext für den städtebaulichen Wettbewerb auf den Weg gebracht werden.

Sie sehen beziehungsweise lesen, dass einige Aufgaben anstehen, damit unsere schöne Stadt weiter vorangebracht wird.

Bis zur nächsten Ausgabe!

Ihr

Erich Raff
Oberbürgermeister

Die Stadt Fürstenfeldbruck trauert um ihren ehemaligen Mitarbeiter

HERRN EMMERICH WALTNER

der am 10. September 2022 im Alter von 83 Jahren verstorben ist.

Herr Waltner war von 1993 bis zum Renteneintritt im Jahr 2004 als Bautechniker im Tiefbauamt bei der Stadtverwaltung Fürstenfeldbruck tätig.

Durch seine kompetente, freundliche und hilfsbereite Art war er sowohl im Kollegenkreis als auch bei den Vorgesetzten überaus beliebt und geschätzt.

Wir werden Herrn Waltner stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Erich Raff
Oberbürgermeister

Martin Hackenberg
Personalratsvorsitzender

Willi Weigl

**Polstermöbel -
Neuanfertigung
und Neubezug
Gardinen
Geschenkartikel**

**Bodenbeläge und
Verlegeservice**

Fürstenfeldbrucker Str. 12
82272 Moorenweis
www.willi-weigl.de

Tel.: 0 81 46/ 2 62
Fax.: 0 81 46/74 51
e-mail: willi-weigl@t-online.de

**DAS NEUE BRANCHENBUCH
FÜR DEN LANDKREIS FÜRSTENFELDBRUCK**
ob Einzelhandel, Dienstleister oder Gastronomie

Einfach die besten Adressen im Landkreis Fürstenfeldbruck entdecken!
Sie sind noch nicht dabei? Jetzt kostenlos Ihre Firma eintragen!

Werbeagentur Hadaschik Markus
Asambogen 44 • 82256 Fürstenfeldbruck
Tel. 08141/620 451 oder 0171/833 523 0
E-Mail: info.gewerbeffb@t-online.de • Internet: www.gewerbe-ffb.de

Die Stadtverwaltung informiert

WASSERLEITUNGSARBEITEN ULMENSTRASSE

Bis 9. Dezember finden Wasserleitungsarbeiten abschnittsweise in der gesamten Ulmenstraße statt. Hierzu muss diese tagsüber komplett gesperrt werden. Die Zufahrt für Anwohner ist von Montag bis Freitag zwischen 18.00 und 7.00 Uhr sowie Samstag und Sonntag ganztägig möglich. Anschließend wird die neue Wasserleitung an das bestehende Netz in der Senerbergstraße angebunden. Dafür ist diese dann an einem Tag halbseitig gesperrt.

ANZEIGENAKQUISE FÜR NEUEN STADTPLAN GESTARTET

Zum Jahreswechsel wird die Neuauflage des offiziellen Stadtplans der Stadt erscheinen. Derzeit kontaktiert ein Mitarbeiter des Kartographie-Verlags Schubert & Franzke im Rahmen der Anzeigenakquise Brucker Betriebe. Er kann ein Empfehlungsschreiben vorlegen. So kann man sicher sein, dass er wirklich im Auftrag der Stadt unterwegs ist.

Wir würden uns sehr freuen, wenn viele Unternehmen dieses Projekt unterstützen würden.

LEITUNGSARBEITEN AUGSBURGER STRASSE: DRITTER BAUABSCHNITT BEGINNT

In der Augsburger Straße finden derzeit Gasleitungsarbeiten abschnittsweise zwischen der Philipp-Weiß-Straße in Richtung Kronprinz-Rupprecht-Straße statt.

Ab 13. Oktober wurden die Arbeiten in den Kreuzungsbereich Augsburger Straße/Fichtenstraße/Ganghoferstraße verlegt. Dieser Bereich ist voraussichtlich bis 28. Oktober eingeeengt. Der Verkehr wird über eine zusätzliche Ampel geregelt.

Es muss mit Verkehrsbehinderungen gerechnet werden.

Informationen zu den MVV-Regionalbuslinien gibt es auf der Webseite des Landratsamtes unter www.lra-ffb.de/mobilitaetsicherheit/oe-pnv/aktuelles/fahrgastinformationen

PARKDECK AN DER OSKAR-VON-MILLER- STRASSE WEITERHIN GESPERRT

Das städtische Parkdeck an der Oskar-von-Miller-Straße wird derzeit saniert. Da die Arbeiten länger als geplant dauern, bleibt die Anlage vorerst bis 31. Oktober gesperrt.

Klimaschutz: Kontakte, Termine & Tipps

Repair Café Fürstentfeldbruck

► Nächstes Repair-Café am Samstag, 5. November, 13.00 bis 17.00 Uhr

Mögliche Änderungen unter www.repair-cafe-ffb.de, Telefon 08141 22899-29

► **Energiewende-Internetseite:** www.fuerstentfeldbruck.de > Aktuelles > Energiewende (Informationen zu Klimaschutz, Photovoltaik, Solarthermie u.a.)

► **Klimaschutzbeauftragte:** Lucia Billeter, Telefon 08141 281-4340

► **Radverkehr:** Claudia Gessner, Telefon 08141 281-4330

► **Verkehrsplanung und Mobilitätsmanagement:**

Montserrat Miramontes, Telefon 08141 281-4320

► **Städtische Förderprogramme Fahrrad- und (E-)Mobilität sowie Gebäudesanierung:** Silke Kruse, Telefon 08141 281-2001

Formulare auf der Energiewende-Homepage

► **Informationen zum Radverkehr:**

www.radportal-ffb.de und im Online-Freizeitportal: www.regio.outdooractive.com/oar-fuerstentfeldbruck/de

► **Brucker Lastenradverleih:** www.fuerstentfeldbruck.de/lastenrad

► **Energieberatung und Energiespartipps:**

> **Kostenlose halbstündige Erst-Energieberatung (ZIEL 21)**

Bis auf weiteres findet die Beratung nur telefonisch statt.

Melden Sie sich entweder unter Telefon 08141 519-225 oder per E-Mail an info@ziel21.de.

> **Stadtwerke:** www.stadtwerke-ffb.de

Energiespartipps: unter den Rubriken Ökostrom, Wasser und Fernwärme

Unterstützung Elektromobilität der Stadtwerke:

www.stadtwerke-ffb.de/elektromobilitaet

> **Heizspiegel:** www.heizspiegel.de

> **Stromspiegel:** www.stromspiegel.de

> **Angebote der Verbraucherzentrale (gefördert):**

www.verbraucherzentrale-energieberatung.de

> **Online-Tools und Broschüren zu Förderprogrammen, Sanierung und Neubau, erneuerbaren Energien und vielem mehr:**

www.co2online.de/foerdermittel

> **Energieeffiziente und nachhaltige Geräte:**

EcoTopTen: www.ecotopten.de

Blauer Engel: www.blauer-engel.de



Sprechstunden/Beiräte

► **Oberbürgermeister Erich Raff** ist gerne für Sie und Ihre Anliegen nach vorheriger Terminvereinbarung unter Telefon 08141 281-1012 da.

► Bei Anliegen an den **Beirat für Menschen mit Behinderung** wenden Sie sich bitte an den 1. Vorsitzenden **Uwe Busse** unter Telefon 08141 5291694. **E-Mail:** behinder-tenbeirat@beirat-ffb.de.

► **Umweltbeirat:** Der Vorsitzende **Georg Tschärke** steht Ihnen über die **E-Mail-Adresse** umweltbeirat@beirat-ffb.de zur Verfügung.

► Fragen rund um das Thema **Sport** beantwortet gerne **Joachim Mack**, Vorsitzender des Sportbeirats, unter Telefon 08141 525784. **E-Mail:** sportbeirat@beirat-ffb.de.

► Der **Seniorenbeirat** ist per **E-Mail** an seniorenbeirat@beirat-ffb.de zu erreichen.

► Anregungen, Wünsche, Beschwerden an den **Stadtjugendrat** bitte per **E-Mail** an stadtjugendrat@beirat-ffb.de.

► **Existenzgründer- und Nachfolgeberatung durch Aktivsenioren:** Die Beratungstermine finden an jedem letzten Donnerstag im Monat jeweils ab 17.00 Uhr statt. **Anmeldung bei Alik Bornheim** unter Telefon 08141 281-1010 oder per **E-Mail** an wirtschaftsfoerderung@fuerstentfeldbruck.de.

► Bei Anliegen rund um die **Grund- und Mittelschulen** kann der Gesamt-Elternbeirat Hilfestellung geben. Ansprechpartner ist der Vorsitzende **Jörg Koos**. **E-Mail:** gesamteb-fuer-ffb@mail.de.



Malteser
...weil Nähe zählt.

Jetzt informieren:  **0800 9966028**

(erreichbar Mo.-Fr., 8-20 Uhr, kostenlos)

 malteser-hausnotruf.de



Foto: Lisa Beller

Gestürzt, gedrückt, geholfen.

Malteser Hausnotruf

Hilfe auf Knopfdruck:

- Bereitschaftsdienst rund um die Uhr
- Beratung durch Experten
- Fixpreis ohne versteckte Kosten
- monatlich kündbar

Gutschein:

Hilfe auf Knopfdruck – 1 Monat kostenlos

(Gültigkeitszeitraum von 01.10. bis 15.11.2022 bei Neuanschluss)

Liebe Leserinnen und Leser des RathausReports, liebe Bruckerinnen und Brucker,

nicht nur die Schule hat seit September wieder begonnen, sondern auch die politische Arbeit ist wieder angelaufen.

Schon vor den Ferien stand auf der Tagesordnung des Planungsausschuss (PBA) die Bebauung eines städtischen Grundstücks am Ortsrand von Aich. Damals hatte die CSU beantragt, dass die Fläche verträglich und zum Ortsteil passend überplant wird. Wir haben den Antrag auf Realisierung eines Einheimischenmodells gestellt. Leider wurde dieser mit 7:7 Stimmen abgelehnt.

Statt Wohnanlage für Aich...

Nachdem in der Bürgerversammlung in Aich die Bürgerinnen und Bürger den Antrag der CSU nochmals aufgegriffen und zudem entsprechend der Geschäftsordnung einstimmig beantragt hatten, dass der Stadtrat sich nochmals mit dem Antrag befasse und sich einer maßvollen Bebauung öffne, waren wir durchaus zuversichtlich, dass die Mitglieder des Planungsausschusses die Planungen entsprechend den Grundsätzen der Stadtentwicklung und unter Berücksichtigung des Bürgerwil-

lens, korrigieren. Leider war das Gegenteil der Fall. In der letzten PBA-Sitzung wurde eine massive Bebauung vorgestellt, die zwischen 22 und 25 Wohneinheiten auf ca. 2.800 Quadratmetern vorsieht. Zwar wurde unserem Antrag auf Realisierung eines Einheimischenmodells dahingehend entsprochen, dass in Aussicht gestellt wurde, in der Wohnanlage auch Wohnungen erwerben zu können, doch blieb der Wunsch nach einer verträglichen Bebauung nicht berücksichtigt. Die Folgen, die die Schaffung eines derartigen Bezugsfalles hat, haben wir schon in der Augustaussage beschrieben.

Auch im PBA hatten wir nochmals darauf hingewiesen, dass eine dreistöckige Wohnanlage mit Satteldach in Dichte und mit einer entsprechenden Geschossflächenzahl einen Bezugsfall für weitere Baugesuche schafft und mittels einem erst später zu beschließenden Bebauungsplan, Baurecht nicht reduziert werden kann. Wenn also dort dichter bebaut werden soll, dann – so unsere Forderung – muss jetzt ein Bebauungsplan oder eine Ortsrandsatzung be-

schlossen werden. Nur so kann noch eine organische Entwicklung des Ortsrandes geregelt werden, die den Grundsätzen der Stadtplanung entspricht und das benachbarte Quartier, auf dem sich derzeit die Firma ISOLAR Glas befindet, berücksichtigt.

... Wohnblock am Rand des Volksfestplatzes.

Statt am Ortsrand von Aich eine Wohnanlage zu realisieren, schlagen wir die Verwertung des städtischen Grundstücks östlich der Julie-Mayr-Straße vor. Dieses Areal mit knapp 6000 Quadratmetern sollte – so unser Antrag – der Wohnungsbaugesellschaft des Landkreises übergeben werden. Wir sehen hier die Chance, zügig sowohl günstigen Wohnraum zu realisieren, als auch ein Einheimischenmodell im Geschosswohnungsbau, denn wir brauchen beides. Besonders in der aktuellen Lage muss es im Interesse der Stadt sein, die besten Voraussetzungen für eine gesunde Sozialstruktur im Stadtgebiet zu sorgen. Dazu gehören einkommensorientiert geförderte Mietwohnungen ebenso wie Wohnraum, der von Ein-

heimischen erworben werden kann. Die Wohnungsbaugesellschaft des Landkreises hat jüngst signalisiert, dass eine Kombination beider Formen für sie möglich wäre. Die Präsentation des Architekturbüros, mit dem die Wohnungsbaugesellschaft (WBG) des Landkreises zusammenarbeitet, zeigt, welche Potentiale in den Flächen liegen. Für Aich war uns ihr Ansatz zu massiv. Für das Stadtzentrum sehen wir aber gute Möglichkeiten, mit der WBG zusammen ein Vorhaben zu realisieren, das die CSU schon seit längerer Zeit wiederholt angeregt hat. Ähnlich der Bebauung am Dantebad in München, könnte auf dem Streifen am östlichen Rand des Volksfestplatzes ein Gebäudekomplex entstehen, der im Erdgeschoss den notwendigen Parkraum weiter vorhält und in drei bis vier Obergeschossen Wohnraum in Hybridbauweise (Holz und Beton) anbietet. Wenn zusätzlich zur energetischen Optimierung – Ziel soll Passivhausstandard sein, da ja nicht nur die günstige Miete, sondern auch die bezahlbaren Energiekosten für uns alle maßgeblich sind – noch Flächen für Dachterrassen übrig blei-

ben, kann dieses Vorhaben durchaus zu einem Vorzeigeprojekt werden. Wir sehen in der WBG den richtigen Partner für dieses Vorhaben und hoffen, dass auch die übrigen Ratsmitglieder an einer schnellen Schaffung von günstigem Wohnraum in Kombination mit der Realisierung eines Einheimischenmodells im Geschosswohnungsbau interessiert sind.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen noch einen goldenen Herbst

Ihr
Andreas Lohde



Andreas Lohde, CSU
Fraktionsvorsitzender

Für mehr Artenvielfalt in der Stadt

Als 2019 das Volksbegehren Artenvielfalt erfolgreich durchgeführt wurde, waren die Erwartungen aller, die sich für Themen wie Ökologie oder Artensterben interessieren, groß. Mittlerweile sind drei Jahre vergangen und es scheint, als hätten Krisen wie die Coronapandemie, der russische Angriffskrieg auf die Ukraine und die damit zusammenhängende Energiekrise samt Inflation nicht nur Löcher in unsere Geldbeutel gefressen, sondern auch in unser ökologisches Bewusstsein. Was wurde denn eigentlich von all den Forderungen umgesetzt? Wurden überhaupt irgendwelche Maßnahmen zur Vergrößerung der ökologischen Vielfalt in unserer Stadt seitdem durchgeführt? OK, hier eine kleine Blühfläche, da fünf Bäume und dort ein begrüntes Dach über einer Bushaltestelle.

Was aber eigentlich fehlt, ist ein



Christian Götz, BBV
Fraktionsvorsitzender

Plan oder ein Konzept, das Defizite aufzeigt und Möglichkeiten beschreibt. Die BBV-Fraktion hat daher einen Antrag gestellt, durch ein externes Expertenteam eine Biodiversitätsstrategie erstellen zu lassen. Dabei soll zunächst eine Art Inventur durchgeführt, also alle bereits umgesetzten Maßnahmen zur Verbesserung der Artenvielfalt erfasst und bewertet werden. Im Anschluss muss herausgefunden werden, welche Artengruppen zu wenig oder überhaupt nicht berücksichtigt wurden. Für diese gilt es dann, konkrete Maßnahmen zu entwickeln. Was kann man für Vögel, was für Fledermäuse oder Fische tun? Wo finden sich Flächen, die man für Eidechsen oder Frösche aufwerten kann? Wo ist Platz für Blühwiesen oder Obstbäume? Am Ende dieses Prozesses steht dann ein Katalog mit passenden Maßnahmen und einem klaren Zeitplan für deren Umsetzung.

Förderung durch das Bundesprogramm „Biologische Vielfalt“

Das beste dabei: Das Bundesamt für Naturschutz fördert die Erstellung einer kommunalen Biodiversitätsstrategie und übernimmt bis zu 75 Prozent der Kosten. Voraussetzung ist eine umfassende Bürgerbeteiligung sowie die Einbindung der ortsansässigen Vereine und Verbände. Aus meiner Sicht ist

das sehr zu begrüßen, denn es ist längst bekannt (und in anderen Städten völlig selbstverständlich), dass das Schwarmwissen und die vielfältigen Erfahrungen der Stadtgesellschaft bei solchen Prozessen einen enormen Input bringen können.

Fischer sammeln Müll

Apropos Vereine und Naturschutz: Der Bezirksfischereiverein Fürstentfeldbruck e.V., der sich seit weit mehr als 100 Jahren um die Amper im Brucker Stadtgebiet kümmert, hat am 3. September den extrem niedrigen Wasserstand genutzt und eine Menge Müll und Schrott aus dem Flussbett „gefischt“. Auch dieser Verein wird sicher gerne seine Mitarbeit und Expertise beim Erstellen der Biodiversitätsstrategie anbieten.

Also packen wir es gemeinsam an, damit das Volksbegehren Artenvielfalt nicht ein reiner Papiertiger bleibt!

Ich wünsche Ihnen einen möglichst goldenen Oktober. Behalten Sie die Zuversicht, die Zukunft bleibt spannend, und vielleicht beteiligen Sie sich auch an dem einen oder anderen Workshop zum Erhalt der Artenvielfalt.

Mit den besten Grüßen
Christian Götz



**Apothekerin
Berenike Struve**

Coupon: 15%* Rabatt!

Bringen Sie einfach diese Anzeige mit. **+5%**

Kundenkartenrabatt
auf 1 Artikel Ihrer Wahl! Nur 1 Coupon pro Einkauf und Tag einlösbar.
Gültig ab sofort bis 11.11.2022

24-Std.-Abholterminal für bestellte Artikel

APOTHEKE
im EDEKA Center

* Für rezeptpflichtige Arzneimittel und Bücher gelten einheitliche Abgabepreise. Der Gutschein kann nur beim Kauf freiverkäuflicher Artikel in der Apotheke im Edeka Center Fürstentfeldbruck eingelöst werden.
Der Gutschein ist nicht mit anderen Rabattaktionen kombinierbar.

Inhaberin:
Apothekerin Berenike Struve e.K.
Oskar-von-Miller-Str. 2,
82256 Fürstentfeldbruck
Tel. 08141/527850
Fax: 08141/5278529

Fürstentfeldbruck

Mo. – Sa. 9 – 19 Uhr

„Ochsenwiese als Blühfläche“

Die ÖDP hat 2021 beantragt, die gesamte Ochsenwiese an der Oskar-von-Miller-Straße als Blühwiese zu schützen. Wie die bisherigen Gespräche in den Ausschusssitzungen und vor Ort mit Stadtverwaltung und Veranstaltern des Veranstaltungsforums Fürstentfeld gezeigt haben, ist es derzeit illusorisch, die ganze Wiese mit ca. 1.300 Stellplätzen aus der Nutzung als Parkplatz bei Großveranstaltungen zu nehmen.

Auch der BUND Naturschutz hat in seinen Wahlprüfsteinen zur Kommunalwahl 2020 realistisch nur einen Teil der Ochsenwiese als dauerhafte Blühwiese gefordert. Dem konnten alle politischen Fraktionen 2020 zustimmen.

Die Ochsenwiese war früher mal eine artenreiche Wiese, auf der Lungenkraut, Glockenblumen und Sterndolde wuchsen. Schul-

klassen wurden im Biologieunterricht auf die Wiese geführt. Durch das Ausbringen von Kompost und die Nutzung als Parkplatz bei Großveranstaltungen ist der Artenreichtum zurückgegangen und – laut naturschutzfachlicher Bewertung durch das beauftragte Planungsbüro PAN – nur zum Teil noch in Randbereichen auffindbar.

In einem Vorort-Termin wurde vom Veranstalter der Gartentage, Martin Lohde, ein Blühstreifenkonzept vorgeschlagen, das im Abstand von je 16 Metern Parkstreifenbreite zwei Meter breite Blühstreifen vorsieht, die bei jeder Großveranstaltung versetzt werden sollten, um so die ganze Wiese mit Blühsamen zu „impfen“. Die Mehrheit der Anwesenden stimmte damals dem Konzept zu. Dieser Versuch wurde jedoch nur ein einziges Mal vor den Gartentagen umgesetzt. Danach wurde die Wiese vor weiteren Großveranstaltungen wieder ganz gemäht. Durch Gewitterregen während der Gartentage

2022 ist auf der Wiese wiederholt erheblicher Schaden entstanden. Die Zufahrten und die Fahrgassen waren durch Reifenspuren verschlammte und wurden mit Rinden-Material aufgefüllt, einem ortsfremden Material, dass nichts auf einer Blühwiese zu suchen hat.

Das Bemühen von uns GRÜNEN zielt deshalb darauf ab, in einem ersten Schritt den wertvollsten Teil der Wiese entlang der Oskar-von-Miller-Straße in einer Breite von zwölf Metern dauerhaft zu sichern, mit Ergänzungssaat zu entwickeln, nur zweimal im Jahr mit Materialaufnahme zu mähen und nicht zu düngen. Die restlichen Parkplatzflächen sollten ebenfalls extensiv (ohne Düngung) bewirtschaftet und ihre Parkplatz-Nutzung auf drei Veranstaltungen pro Jahr begrenzt werden. Der Blühstreifen wird nicht nur für Flora und Fauna einen Wert haben, sondern auch die Besucher*innen zum Beispiel der Gartentage auf ihrem Weg von der S-Bahn

oder den Parkplätzen zum Veranstaltungsort bereichern.

Des Weiteren erwarten wir von Stadtverwaltung und Veranstaltern, sich Mobilitätskonzepte zu überlegen, die in Zukunft das PKW-Aufkommen der Besucher*innen von Großveranstaltungen deutlich reduzieren, von Wiesenutzungen fernhalten und auf den Umweltverbund verlagern oder andere nachhaltige Verkehrs-Konzepte zu entwickeln.



// Foto: Thomas Brückner



Thomas Brückner, Grüne Referent für Naturschutz und Nachhaltigkeit

Papa, warum ist da immer noch ein riesiges Loch neben der Kirche? – Anpacken statt Symbolpolitik

Sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger,

es ist Erntezeit. Das Ergebnis hängt im Wesentlichen vom Können des Landwirts, vom Saatgut und vom Wetter ab. Hat die Landwirtschaft gut gewirtschaftet, ist sie gut gerüstet fürs nächste Jahr.

Auch wir hätten als Stadt sehr viele Chancen, gut gerüstet in die nächsten Jahre zu gehen. Leider schaut es aber etwas anders aus. Wenn man durch unsere Stadt fährt, dann springt einen der Handlungsbedarf schlichtweg an. Besonders intensiv fällt die Baulücke neben dem evangelischen Gemeindezentrum am Sulzbogen auf. Dieses Areal gehört der Stadt. Es könnten schon längst – bei einem verantwortungsvollen Umgang mit kom-

munalem Eigentum – neue Wohnungen stehen. Seit über acht Jahren klappt diese Wunde in unserer Stadt, seit über 1,5 Jahren ist der Vertrag mit der Oberbayerischen Heimstätte zur Realisierung des Wohnbaus unterschrieben. Und die Brucker Bürger warten immer noch...

Dass es auch anders geht, zeigt sich im Stadtteil Aich. Hier hat die Stadt vor einem Jahr ein größeres Grundstück erworben, welches rasch für Wohnzwecke entwickelt werden kann. Seit über zwei Jahren ist durch den Stadtrat beschlossen, dass dieses Areal, mit einem Pool von anderen Bauvorhaben in Aich, bevorzugt für Wohnzwecke entwickelt werden soll. Wir haben einen Antrag im Mai gestellt, dass die Stadt hier nun tätig wird, was auch so von den Gremien

beschlossen wurde. Die kommunale Wohnungsbaugesellschaft des Landkreises, an der die Stadt beteiligt ist, hat nun erste Entwürfe vorgelegt – und das gut vier Monate nach unserer Antragsstellung. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die zuständigen Mitarbeiter der Stadtverwaltung, die dieses Projekt so schnell angeschoben haben! Einer der Entwürfe, der einen Dreiseithof nachbildet, soll weiterentwickelt werden. Kurzum: Hier soll Wohnungsbau der Zukunft entstehen, angepasst an dörfliche Strukturen und unter Einbindung der Bevölkerung.

Panikmache, dass hier ein „Monster“ hingestellt werden soll, ist vollkommen unangebracht. Durch die angedachte Vergabe der Wohnungen, wenn sie einmal errichtet sind, durch die Stadt, könnten dann bevorzugt auch Aicher Bürgerinnen und Bürger hier ein neues Zuhause finden, die nicht über eigenen Grund und Boden verfügen. Natürlich sollen hier Einheimische einziehen können! Verantwortungsvoller, zukunftsweisender Umgang mit Eigentum der Stadt zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger. Das war und ist die Absicht unseres Antrags. Nichtstun oder reine Symbolpolitik ist keine Option, wie sie jetzt gerade hin zum Termin für

die Wahl des Oberbürgermeisters von anderer Seite betrieben wird. Der große Handlungsbedarf zeigt sich unter anderem auch am Kindergarten und am Jugendzentrum Nord. Der Neubau ist seit Jahren beschlossen, ebenso sollen dort in den Obergeschossen Wohnungen errichtet werden. Wenn schon die entsprechenden Beschlüsse gefasst sind, dann muss es Chefsache, sprich OB-Sache sein, diese Projekte voranzubringen und Wege für die Stadtverwaltung aufzuzeigen, wie die Bearbeitung erfolgen kann! Aber was ist konkret passiert? Nichts Erkennbares! Anpacken und Umsetzen wäre das beste Einheimischen-Modell. Stattdessen wird seit Jahren im Kindergarten und im Jugendzentrum nur mehr das Notwendigste repariert, die Einrichtungen verkommen baulich. Warum kann denn nicht auch hier die kommunale Wohnungsbaugesellschaft des Landkreises tätig werden?

Gleiches gilt für das Areal, auf dem der Bungalow neben dem Waldfriedhof steht, das sogenannte Verwalterhaus. Auch dieses Grundstück gehört der Stadt. Seit Jahren hat der Stadtrat den Beschluss für eine Bebauung gefasst. Aber auch hier geht es leider nicht voran. Dieses Areal könnte meines Erachtens eben-

falls an die Wohnungsbaugesellschaft des Landkreises übergeben werden.

Sehr geehrte Bruckerinnen und Brucker, das alles sind meiner Ansicht nach Projekte, die Chefsache wären bzw. sind. Die Grundsatzbeschlüsse hat der Stadtrat schon längst getroffen. Es mangelt nicht an motivierten Mitarbeitern in der Stadt, wie das aktuelle Beispiel zeigt. Aber es mangelt am Handeln und am Projektmanagement von oben. Wir brauchen hier dringend einen Wandel, sonst schaffen wir die Kurve in die Zukunft nicht. Lassen Sie uns für den „wind of change“ sorgen. Gemeinsam.

Mit tatkräftigen Grüßen
Ihr

Markus Droth



Markus Droth, FW Fraktionsvorsitzender

ZAHNIMPLANTANTOLOGIE OHNE SKALPELL & OHNE ABDRUCK SICHER UND SANFT - AUCH FÜR ANGSTHASSEN

Erwachsenen- und Kinderzahnheilkunde • Professionelle Zahnreinigung
Zahnersatz • Prothetik im eigenen Meisterlabor • Ästhetische Zahnmedizin
Bleaching in einer Stunde • Clear Aligner - transparente Zahnschienen



Zahngesundheitszentrum Maisach
Fachzentrum für Implantologie
Dr. h.c. Fritz Hieninger MSc & Kollegen

Schulstraße 3 | 82216 Maisach | Tel.: 08141 31585-0
praxis@zahnarzt-maisach.de | www.zahnarzt-maisach.de

Das schönste Geschenk
für uns, ist Ihr
strahlendes Lächeln!

Liebe Fürstentfeldbruckerinnen und Fürstentfeldbrucker,

in den vergangenen Monaten wurde uns eindringlich gezeigt, welche Auswirkungen die einseitige Energiepolitik der vergangenen Jahrzehnte der Bundesrepublik Deutschland und des Freistaats Bayern auf die Versorgungssicherheit und die Preise für jede und jeden Einzelnen von uns hat. Gleichzeitig haben wir im zurückliegenden Sommer erneut deutlich vor Augen geführt bekommen, welche fatalen Auswirkungen sich durch die Klimakrise für unsere Umwelt und unser tägliches Leben ergeben. Beide Aspekte können letztlich nur dazu führen, dass wir den Umbau unseres Energiesystems zu einer erneuerbaren Versorgung und den effizienten Umgang mit dem Energieangebot schneller und gründlicher vorantreiben.

Ausbau der erneuerbaren

Energie durch die Stadtwerke

Dazu gehört es auch, dass die Stadtwerke, wie von ihnen angekündigt, die Investitionen in erneuerbare Energie ausbauen. Neben

den in den vergangenen Jahren entstanden PV-Anlagen werden das in Zukunft, dank der besseren Gesetzgebung der SPD-Bundesregierung und der Ausbehebung der zukunftshemmenden 10-H-Regelung der CSU-Staatsregierung, auch wieder Windräder sein. Maßnahmen wie der Abbau der PV-Anlage auf der alten Schule am Niederbronner Weg dürfen in Zukunft nicht mehr vorkommen. Auch im Bereich Wärmeversorgung geht es darum, neue Möglichkeiten zu suchen. Da ist der Vorstoß der Nachbarkommunen im Bereich Geothermie für den Fliegerhorst ein wichtiger Schritt.

Ziele für den Winter

Doch diese Maßnahmen werden uns erst in den kommenden Jahren eine alternative Versorgung ermöglichen. Gerade in diesem Winter kommt es darauf an, möglichst Wege zu suchen, um Energie zu sparen und damit Kosten zu senken. Dies trifft auf viele Privathaushalte, aber auch auf die

Stadt Fürstentfeldbruck zu. Derzeit liegen viele Vorschläge dazu auf dem Tisch, einige werden bereits von Seiten der Verwaltung umgesetzt, wie das Absenken der Temperatur in den Büros oder die schrittweise Umstellung der Stadtbeleuchtung auf LED.

Einsparungen, aber mit Augenmaß

Diese Maßnahmen dürfen jedoch nicht dazu führen, dass soziale Angebote und Einrichtungen, die für einen großen Teil der Stadt eine wichtige Funktion erfüllen, gestrichen oder abgestellt werden. Ein gutes Beispiel dafür ist der Vorschlag des Städtetags, die Raumluftfilter, die für Schulen und weitere Einrichtungen platziert wurden, wieder abzustellen, da diese einen erhöhten Strombedarf haben. Dies wäre jedoch der absolut falsche Weg. Gerade in Fürstentfeldbruck haben wir als SPD lange dafür gekämpft, um diese Geräte auch in unsere Schulen zu integrieren. Ein Abschalten inmitten der weiterhin präsenten Corona-

Pandemie wäre ein schwerer Schlag, gerade im Bereich der Bildung, der in den vergangenen beiden Jahren schwer vernachlässigt wurde, insbesondere von dem von den Freien Wählern geführten bayerischen Kultusministerium.

Ähnliches gilt auch für unsere Sporteinrichtungen wie die AmperOase. Eine Schließung des Hallenbads und des Eisstadions darf nur der letztmögliche Ausweg sein. Davor müssen sinnvolle Schritte wie die Absenkung der Wassertemperatur oder die Schließung der Sauna erfolgen. Es geht, gerade nach zwei Jahren Pandemie, auch darum, Angebote auch für den Freizeitbereich für alle Fürstentfeldbruckerinnen und Fürstentfeldbrucker aufrecht zu erhalten.

Neuer Umgang mit Energie

Aber natürlich spielen in diesem Winter auch noch wesentlich existenziellere Fragen für jede und jeden Einzelnen eine Rolle. Die Bundesregierung hat mit den von ihr

beschlossenen Paketen wichtige Signale gesetzt. Niemand wird allein gelassen und die Versorgung ist sichergestellt. Wir haben nun als Stadträtinnen und Stadträte Einsparungen dort vorzunehmen, wo sie einen wirklichen Beitrag leisten, ohne die gesellschaftlichen Bedürfnisse zu beeinträchtigen. Gleichzeitig gilt es für die Zukunft durch Ausbau und Effizienzsteigerung vorzusorgen, so dass unsere Energieversorgung und -nutzung den neuen Anforderungen genügt.



Philipp Heimerl, SPD
Fraktionsvorsitzender

Stromsparen „Do-it-Yourself“ mit einem Strom-Messgerät aus der Bibliothek oder von den Stadtwerken

Viele erwarten mit Sorge, ob der Stromversorger demnächst den Stromtarif anhebt. Daher widmen wir unseren Fraktionsartikel diese Mal ein paar Tipps & Tricks zum Stromsparen.

Verbrauche ich zu viel Strom?

Als ersten Schritt lohnt es sich zu checken, wie viel Strom man im Vergleich zu anderen verbraucht. Dabei hilft die Website www.stromspiegel.de, bei der



Alexa Zierl, ÖDP, Referentin für
Klimaschutz und Energie



Dieter Kreis, ÖDP
Referent für Bürgerbeteiligung

man die Anzahl der im Haushalt lebenden Personen und die Art der Wohnung angibt. Je näher man am Durchschnitt oder sogar drüber liegt, desto mehr kann man einsparen. Die Seite enthält auch viele Tipps.

Heimliche Stromfresser ...

Neben Geräten, von denen man weiß, dass sie viel Strom verbrauchen, verstecken sich im Haushalt typischerweise auch „heimliche Stromfresser“, also Geräte, die – ohne dass man sie benutzt – unnötig viel Strom verbrauchen.

... zeigen sich im „Nachtverbrauch“

Um erst einmal grob zu sehen, wie viele Stromfresser sich im Haushalt verstecken, schaut man sich an, wie viel Strom die Wohnung nachts verbraucht, also wenn nur Geräte wie der Kühlschrank aktiv sein sollten. Dazu geht man zum hauseigenen Stromzähler und notiert kurz vor dem Ins-Bett-Gehen und direkt nach dem Aufstehen jeweils den Zählerstand (kWh) und die Uhrzeit. Nun kann man diesen „Einfach-so“-Stromverbrauch aufs ganze Jahr hochrechnen, in dem man die in der Nacht verbrauchten Kilowattstunden durch die vergangene Zeit (in Stunden) teilt und mal 8760 (Stunden im Jahr) nimmt. So sieht man, welcher Anteil der jährlichen Strom-

rechnung „einfach so“ entsteht, ohne dass man ein Gerät bewusst einschaltet. Hier verstecken sich die Stromfresser.

Stromfresser aufspüren mit einem Strommessgerät ...

Bei Geräten, die in erreichbare Steckdosen eingesteckt sind, kann man mit Strommessgeräten selber schauen, wie viel Strom das Gerät bei der Nutzung und „einfach so“ (im „Standby“) verbraucht. Diese Geräte gibt es im Baumarkt zu kaufen, man kann sie aber auch ausleihen, zum Beispiel in der Stadtbibliothek und bei den Stadtwerken FFB (wenn man dort Strom bezieht).

Man steckt das Strommessgerät einfach zwischen das zu messende Gerät – im Foto-Beispiel ein Wasserkocher – und die Steckdose. Das Messgerät zeigt dann die Leistung (in Watt) an, die das Gerät gerade verbraucht. Der „Standby“-Verbrauch – also wenn man das Gerät nicht nutzt – sollte unter einem Watt liegen. Ältere Geräte haben oft einen deutlich höheren Standby-Verbrauch, fressen also unnötig Strom.

... und abschalten

Stromfressern zieht man – wenn man sie nicht nutzt – entweder den Stecker oder verwendet schaltbare Steckerleisten oder Zwischenstecker.



Stromfresser aufspüren und abschalten: (1) Der hauseigene Stromzähler zeigt, wie viel Strom die Wohnung „einfach so“ verbraucht. (2) & (3) Die Stadtbibliothek verleiht ein Strommessgerät mit Anleitung. (4) Damit kann man messen, wie viel Strom Geräte im „Standby“ und im angeschalteten Zustand verbrauchen. (5) Stromfressern zieht man den Stecker oder benutzt schaltbare Zwischenstecker oder Steckerleisten.

NASTOLL
einrichten und wohnen

raumgestaltung
gardinenkonfektion
malerfarben
geschenkartikel
boden-/parkettverlegung
sicht- und sonnenschutz

Nastoll GmbH
Siedlerplatz 26
82256 Fürstentfeldbruck
Tel 081 41/227 6640
Fax 081 41/157 01
info@nastoll.com

www.nastoll.com

Tanja de Azambuja neu im Umweltbeirat

Gut zwei Jahre hat sich Lucia Bileter im Umweltbeirat engagiert. Nun ist sie zum 30. September von ihrem Amt zurückgetreten. Der Grund: Seit Oktober ist sie in der Stadtverwaltung als Klimaschutzbeauftragte tätig und hat damit die Nachfolge von Tho-

mas Müller angetreten. Als neues Mitglied des Beirates wurde Tanja de Azambuja vom Stadtrat einstimmig berufen und wird nun bis zum Ende der Amtsperiode am 31. Juli kommenden Jahres das Gremium tatkräftig unterstützen.

Planung für Umbau Cerveteristraße beschlossen

Zum nächsten Schuljahr öffnet die neue Grundschule West ihre Pforten. Damit der Zugang beziehungsweise die Zufahrt für Fußgänger, Radverkehr, Pkw und Busverkehr sicher ist, wird die Cerveteristraße umgestaltet. Im Februar wurde das Konzept beschlossen, die Entwurfsplanung in Auftrag gegeben. In der jüngsten Sitzung des Verkehrsausschusses wurde diese nun vorgestellt und ihr mit großer Mehrheit zugestimmt. Im nächsten Schritt folgt nun die Entwurfsplanung, danach werden die Leistungen für die Umsetzung ausgeschrieben.

Montserrat Miramontes, Mobilitätsmanagerin der Stadt, zeigte die wesentlichen Punkte auf: So sind auf beiden Seiten der Straße sehr breite Gehwege geplant, die auch Radler mitnutzen können. Ebenfalls auf beiden Seiten wird es jeweils eine Haltebuchse für sechs Pkw geben. Dort können die Eltern, die ihre Kinder mit dem Auto zur Schule bringen oder von dort abholen, kurz stehen und diese nach dem Kiss and Ride-Prinzip beziehungsweise einsteigen lassen. Auch Reisebusse haben an dieser Stelle Platz, etwa

wenn es zu einem Ausflug geht. Zudem wird eine barrierefreie Querung mit einer Mittelinsel geschaffen. Die Fahrbahn ist auf sechseinhalb Meter Breite ausgelegt, so dass zwei Busse gut aneinander vorbeikommen. Die vorhandenen Grünstreifen bleiben erhalten.

Alexa Zierl (ÖDP) störte sich an der Breite des Gehwegs direkt vor der Schule. Dieser sei mit zweieinhalb Metern bei einer Mitnutzung durch Radler relativ schmal. Sie schlug vor, die Fahrbahn zu Gunsten des Weges um 50 Zentimeter schmaler zu machen. Dem widersprach Feuerwehrreferent Andreas Lohde (CSU). Die Cerveteristraße sei eine Hauptachse für die Feuerwehr, um Einrichtungen wie Schulen, Kitas, Seniorenwohnen, aber auch die in dem Quartier sehr dichte Wohnbebauung schnell zu erreichen. Für ein zügiges Durchkommen sei eine gewisse Breite der Straße erforderlich. Schließlich einigte man sich auf die von Christian Götz (BBV) vorgeschlagene Lösung, den Grünstreifen an dieser Stelle um 50 Zentimeter zugunsten des Weges zu reduzieren.

Bruck tritt Initiative für stadtverträglichen Verkehr bei

Auf Antrag von Wolfgang Brückner (Grüne) und nach einstimmigem Beschluss durch den Verkehrsausschuss wird die Stadt der bundesweiten Initiative für stadtverträglichen Verkehr beitreten. Dieser gehören inzwischen bereits über 200 Kommunen an.

Um die Lebens- und Aufenthaltsqualität zu erhöhen und die Verkehrssicherheit zu stärken, wollen die Mitglieder innerorts mehr Handlungsspielraum bei Bundes- und Staats-

straßen, um den jeweiligen Bedürfnissen Rechnung tragen zu können.

Die Bundesregierung wird daher aufgefordert, die rechtlichen Voraussetzungen durch eine Gesetzesänderung dafür zu schaffen, so dass Kommunen innerorts Tempo 30 statt wie jetzt 50 als Höchstgeschwindigkeit anordnen können. Dies geht aber nur über eine Änderung der Straßenverkehrsordnung.

Aus südlichem Viehmarktplatz wird attraktiver Stadtplatz

„Wir schaffen einen Platz, den es so noch nicht gibt und der nötig ist. Ich freue mich wahnsinnig und bin sehr dankbar für den Prozess zusammen mit den Beteiligten, die sehr viele Gedanken dort reingesteckt haben“, so Stadtbaurat Johannes Dachselt einleitend bei der Vorstellung der Entwurfsplanung zur Umgestaltung des südlichen Viehmarktplatzes in der September-Sitzung des Planungs- und Bauausschusses. Dem Lob schoss sich auch Christian Götz (BBV) an: Das vorliegende Ergebnis aus dem Arbeitskreis sei ein moderner Platz, der alles habe, was er haben muss. Besser könne man es nicht machen, alles sei stimmig und von hinten bis vorne durchdacht. Auch die restlichen Mitglieder des Gremiums zeigten sich sehr angetan. Dass die Kirschbäume der neuen Gestaltung weichen müssen, liegt an ihrem Zustand. Sie sind stark durch Pilzbefall und Fäule geschädigt, zwei mussten bereits aus Sicherheitsgründen gefällt werden. Ein extra in Auftrag ge-

gebenes Gutachten bestätigte die Einschätzung der Stadtgärtnerei. Auch die beiden Ahorne befinden sich in keinem guten Zustand. Der ökologische Wert der neuen Bäume sei auch deutlich größer. Bei den Überlegungen wurden auch die Anlieger einbezogen. Die Sorgen des Betreibers von Hardys und dem Café „Dailys“, dass durch die Umgestaltung und die Staudenbeete vor der Gastronomie ein wirtschaftlicher Betrieb nicht möglich sei, wurden laut Dachselt und Christian Stangl (Grüne) besprochen und ein Kompromiss gefunden, wie der Sitzbereich integriert werden kann. Über das Staudenbeet könne man auch im Sitzen noch gut drüberschauen und habe auch von der anderen Seite den Blick auf das Café. Eine mögliche Freischankfläche von 80 bis 90 Quadratmetern sei immerhin doppelt so groß, wie die in der Hauptstraße. Außerdem sei laut Stangl dem Betreiber bekannt gewesen, dass die Vereinbarungen zu den Außenflächen nur für die Übergangszeit gegolten haben,

bis der Platz neu gestaltet wird. In diesem Fall würden die öffentlichen Belange überwiegen. Großen Dank und Beifall gab es für das Angebot des Hardys, dass die Besucher des Platzes dessen Toiletten mitbenutzen können.

Marktreferent Markus Droth (FW) äußerte Bedenken, dass es für die Marktleute keine ausreichende Rangierfläche gibt. Sein Antrag, im Osten das mittlere Baumpaar wegzulassen, scheiterte. Ebenso der Antrag von Andreas Lohde (CSU), das Staudenbeet vor dem Hardys durch eine nutzbare Fläche zu ersetzen.

Die Planungen für das rund 3,2 Millionen Euro-Vorhaben – davon rund 80 Prozent von der Regierung von Oberbayern gefördert – werden nun weiter verfeinert, die Ausschreibungen der Arbeiten auf den Weg gebracht. Beginn der Umsetzung soll Mai, der Abschluss Ende 2023 sein. Während der Umgestaltung werden der Grüne Markt und der Christkindlmarkt auf dem nördlichen Platz stattfinden.

Ochsenwiese: Nebeneinander von Parken und Artenschutz

Alexa Zierl (ÖDP) hatte den Antrag gestellt, dass die sogenannte Ochsenwiese zwischen Bahnhof und Klosterareal künftig nicht mehr als Parkplatz für Großveranstaltungen im Veranstaltungsforum wie die Gartentage genutzt, sondern langfristig als Blühfläche geschützt wird. Nach langer Diskussion entschied der Ausschuss für Umwelt, Verkehr und Tiefbau (UVT) im November vergangenen Jahres, dass man die Parkmöglichkeit erhalten will.

Im Nachgang hat die Stadt ein Gutachten in Auftrag gegeben, nach dem die Wiese zwar in gutem und artenreichen Zustand sei. Allerdings wird sie nicht als hochwertig eingestuft. Zur Verbesserung wurde vorgeschlagen, die Mahdzeiten möglichst weit auseinander zu legen und im Herbst extensives Saatgut auszubringen. Zudem hat auf Betreiben des BUND Naturschutz ein Ortstermin stattgefunden. Martin Lohde, Veranstalter der Gartentage, und der Pächter der Wiese machten den Vorschlag, die Parkflächen zu verringern und dazwischen Blühstreifen stehen zu lassen, das heißt, nicht die gesamte Wiese zu mähen. Laut Kathrin Zifreund, Landschaftsplanerin der Stadt,

habe man sich auf dieses Vorgehen geeinigt und werde den Zustand weiter beobachten.

Zierl berichtete, dass bei den Gartentagen das Stehenlassen von Blühstreifen heuer bereits ganz gut funktioniert habe. Durch den Regen hätte sich aber in den Fahrspuren Wasser gesammelt, „dort war alles tot“. Sie schlug daher vor, diese immer an den gleichen Stellen zu belassen, dann würde der Rest geschont. Am besten wäre es, wenn die Gartentage möglichst spät im Jahr wären, damit auch möglichst spät gemäht werden würde. Außerdem sollte kein Kompost mehr ausgebracht werden. Nachdem die Parkmöglichkeit heuer bei der Animuc, den European Championships und den Oldtimertagen wenig bis gar nicht genutzt worden sei, regte sie an, diese nur noch für die Gartentage bereit zu stellen.

Thomas Brückner (Grüne) bemängelte, dass bei den anderen Großveranstaltungen keine Blühstreifen belassen wurden. Er überreichte in der Oktober-Sitzung des UVT einen Ergänzungsantrag, mit dem er einen festen Blühstreifen entlang des Gehwegs an der Oskar-von-Miller-Straße von zwölf Meter Breite erreichen will. Die restliche Fläche soll extensiv bewirtschaftet und die Nutzung als Parkplatz auf drei Veranstaltungen pro Jahr begrenzt werden. Zudem sollen die Verwaltung und die Veranstalter von Großveranstaltungen im Veranstaltungsforum ein Konzept entwickeln, wie das Pkw-Aufkommen durch Einsatz des ÖPNV oder ähnlichem reduziert werden kann. Dieser Antrag wird zu einem späteren Zeitpunkt behandelt werden.



Bebauung Ortsrand Aich: Bezahlbares Wohnen oder Einheimischenmodell?

Die Stadt hat am östlichen Rand von Aich – Ecke Brucker Straße/Pucher Straße – ein Grundstück erworben mit dem Ziel, dort bezahlbaren Miet-Wohnraum zu schaffen. In der Juli-Sitzung des Planungs- und Bauausschusses wurde die Verwaltung beauftragt, einen entsprechenden Bebauungsplan aufzustellen und zu prüfen, inwieweit das kommunale Wohnraumförderungsprogramm des Freistaats genutzt und die Wohnungsbaugesellschaft des Landkreises mit einbezogen werden kann. Das Auflegen eines Einheimischenmodells wurde vom Ausschuss abgelehnt.

Nun stand genau dieses Thema erneut auf der Tagesordnung. Ende Juli fand in Aich die alljährliche Bürgerversammlung statt. Im Mittelpunkt des Interesses stand die geplante Bebauung. Die Idee, auf dem rund 3.000 Quadratmeter großen Grund Mehrfamilienhäuser zu errichten, stieß auf Widerstand. Dies würde nicht zum ländlich geprägten Aich passen. Man solle Wohneigentum für die Einheimischen schaffen, acht Einfamilienhäuser seien denkbar. Schließlich wurde der Antrag, dass nochmals über ein Einheimischenmodell beraten und beschlossen werden soll, einstimmig angenommen. Über diesen hatte nun der Bauausschuss zu befinden.

In der Zwischenzeit hatte die Verwaltung Kontakt mit der Wohnungsbaugenossenschaft des Landkreises aufgenommen, der neben weiteren 16 Gesellschaften auch die Stadt Fürstentfeldbruck angehört. Deren Geschäftsführer Christoph Maier stellte den Mitgliedern des Aus-

schusses zunächst die Gesellschaft mit ihrem Leitbild und Herangehen vor. Unter Protest von Andreas Lohde (CSU), denn dieses Prozedere entspräche nicht dem, was aus der Aicher Bevölkerung komme. Dem setzte Stadtbaurat Johannes Dachsels entgegen, dass das Einheimischenmodell weiterhin geprüft und zur Entscheidung vorgelegt werde. Entsprechend der Beschlusslage solle dem Gremium die Machbarkeitsstudie nun vorgestellt werden, um zu zeigen, wie eine verträgliche Bebauung aussehen könnte. Wenn der Wohnraum dann zur Verfügung gestellt wird, sei ein anderes Thema.

Architekt Wolfgang Klause stellte zwei mögliche Entwürfe vor. Angelehnt an in Aich vorhandene markante Gebäude und klassische Dreiseit-Bauernhöfe könnten so 22 Wohnungen entstehen. Alternativ könnten in fünf kleineren, gestaffelt angeordneten Häusern 25 Wohnungen geschaffen werden.

Sitzungsleiter Christian Stangl (Grüne) betonte, dass mit der Vorstellung der Entwürfe zunächst ein Eindruck gegeben werden soll, was an dieser Stelle möglich ist. Lohde befand diese als interessant, aber nicht an dieser Stelle, außerdem widersprächen sie durch ihre Höhe dem Grundsatz „Innen höher, Außen niedriger“. 22 bis 25 Wohnungen seien an dieser Stelle zu massiv. Als unsäglich dort befand Hans Schilling (CSU) den Geschosswohnungsbau.

Markus Droth (FW) bezeichnete die Ideen als eindrucksvoll. Es gehe um eine sensible, aber auch zukunftsfähige Bebauung. Auch sei der ländliche Raum nicht mehr so wie früher. Er

schlug vor, die bauwilligen Aicher Familien in das Projekt mit einzubeziehen.

Begeistert zeigte sich Christian Götz (BBV) von der ersten Variante: „Das ist saugut, so wie es ist. Es werden alte Hofformen aufgegriffen, die Laubengänge sind eine super Idee.“ Er hoffe, dass bei dem Einheimischenmodell auch progressive Ideen kommen. Christian Stangl war besonders angetan davon, dass die Garagen durch eine Integration ins Gelände quasi nicht sichtbar sind. Und Adrian Best (Die Linke), der beide Entwürfe lobte, erinnerte daran, wie wichtig bezahlbarer Wohnraum sei. „Sozialer Wohnungsbau ist notwendiger als ein Einheimischenmodell“, befand Mirko Pötzsch (SPD). Es gelte das Grundstück gut auszunutzen. Markus Britzlmair (CSU) dagegen meinte, man müsse die engagierten Bürger im Ort halten, sie würden wegziehen, wenn sie kein Grundeigentum haben, aber bauen wollen.

Auf Nachfrage von Alexa Zierl (ÖDP) bestätigte Maier, dass auch eine Kombination aus Erwerb und Miete möglich sei. Für Käufer müsste man ein getrenntes Gebäude haben. Er riet dazu, möglichst bald einen Ortstermin mit den Aichern zu machen.

Gegen die Stimmen der vier CSU-Vertreter wird die Verwaltung die Bebauung mit der Wohnungsbaugesellschaft und einem Förderprogramm nun weiter verfolgen. Alternativ wird gemäß dem Antrag aus der Bürgerschaft geprüft, wie auf dem Areal für Einheimische Wohneigentum geschaffen werden könnte.

// Grafik:

Architekturbüro Grabow + Klause



Weitere Maßnahmen zum Energiesparen gesucht

Durch die Verknappung von Gas und Strom ist auch die Stadtverwaltung gezwungen, Maßnahmen zur Energieeinsparung zu treffen. Einige davon sind durch Verordnungen durch die Bundesregierung verbindlich vorgegeben und wurden bereits umgesetzt. So wurde zum Beispiel die Temperatur in den Büros auf 19 Grad abgesenkt, warmes Wasser gibt es zum Händewaschen nicht mehr, Gebäude und Baudenkmäler werden nicht mehr beleuchtet, die allgemeine Beleuchtung wo möglich auf die notwendige Wegebeleuchtung reduziert.

Darüber hinaus haben diverse Kommunen bereits weitergehende Maßnahmen ergriffen. So werden bei einigen von ihnen Frei- und Hallenbäder nicht mehr beheizt, die Öffnungszeiten reduziert oder sie wurden ganz geschlossen. Oder es wird auf Weihnachtsbeleuchtung und/oder -bäume verzichtet. Der Städtetag hat einen Maßnahmenkatalog mit einigen Vor-

schlägen den Kommunen an die Hand gegeben.

Die Diskussion über derartige Einsparungen wurde in der September-Sitzung des Stadtrates in den Umweltausschuss verlegt, der dann einzelne, konkrete Maßnahmen dem Stadtrat zur Entscheidung vorlegen soll. Dabei gilt es laut Andreas Lohde (CSU) pragmatisch zu überlegen, was effektiv etwas bringt. So seien die Weihnachtssterne in der Innenstadt zu 95 Prozent auf LED umgerüstet und ersetzen die Straßenbeleuchtung. Gerade bei besonders schmerzvollen Einschnitten müsse man die Auswirkungen auf die Bevölkerung und die Wirksamkeit der Maßnahme gegenüberstellen. Philipp Heimerl (SPD) warnte vor sozialen Verwerfungen. Man müsse einen sinnvollen Weg finden und die sozial Schwächeren im Auge behalten.

(Siehe zu dem Thema auch den Artikel „Energiekosten für AmperOase und Eisstadion explodieren“, Seite 10)

Veranstaltungsforum prüft Photovoltaikanlage

Der Leiter des Veranstaltungsforums Fürstentfeld, Norbert Leinweber, macht sich Sorgen wegen der derzeit imens steigenden Energiekosten. Diese belasten den Etat des Eigenbetriebs erheblich. Im Kultur- und Werk-ausschuss (KWA) legte er eine Liste mit Maßnahmen zur Energieeinsparung vor. Demnach werden die meisten Räume nur auf 19 Grad geheizt, die Außenbeleuchtung wird auf das Notwendige reduziert und die Lüftungen werden nur zu Veranstaltungen aktiviert. Zur Kompensation der Kostensteigerung will das Veranstaltungsforum bei Neuvermietungen künftig zusätzlich eine anteilige Energie-

kostenpauschale berechnen. Die Rede war von zehn Prozent.

Zudem soll geprüft werden, ob auf dem Dach der Gebäude 11 und 12 eine Photovoltaikanlage installiert werden könnte. Bis zu 700 Quadratmeter Fläche würden laut Leinweber auf der vom Innenhof abgewandten Seite hin zur Amperwiese dafür zur Verfügung stehen. Die Pläne fanden breite Zustimmung im Ausschuss. Jetzt will Leinweber sowohl die Machbarkeit als auch die Kosten prüfen lassen. Eingebunden werden muss auch das Landesamt für Denkmalschutz. Er hofft, dass bis zum nächsten KWA im November bereits Ergebnisse vorliegen.

Sie möchten Ihre Immobilie verkaufen?

Beratung, Marktpreiseinschätzung, Verkauf ...
... am besten über Ihre Sparkasse vor Ort.

Lassen Sie sich kompetent von uns beraten.
Ihr Ansprechpartner für Fürstentfeldbruck, Emmering
und Schöngesing:

Richard Kellerer



**Sparkasse
Fürstentfeldbruck**

Tel. 08141 407 4700
Immobilienzentrum
Richard.Kellerer
@sparkasse-ffb.de

in Vertretung der **Sparkassen
Immobilien
GMBH** VERMITTLUNGS

Energiekosten für AmperOase und Eisstadion explodieren

„Es ist meine Aufgabe, bei extremen Änderungen den Aufsichtsrat darauf hinzuweisen. Und auch, welche Auswirkungen es auf die GmbH hat, wenn man nicht darauf reagiert“, so Jan Hoppenstedt, Geschäftsführer der Stadtwerke in der jüngsten Stadtratsitzung, in der er über die steigenden Energiekosten für den Betrieb der AmperOase und des Eisstadions berichtete.

So sei der Strompreis im Ankauf in den vergangenen Monaten von fünf auf bis zu 40 Cent pro Kilowattstunde, der Gaspreis von zwölf auf bis maximal 300 Cent pro Megawattstunde gestiegen. Dies bedeute für das vierte Quartal 2022 und das erste Quartal 2023 zusätzliche Kosten von rund 890.000 Euro, auf das gesamte Jahr 2022 betrachtet Mehrkosten von 1,5 Millionen Euro. Um darauf zu reagieren, sei die Sauna derzeit – auch wegen Instandhaltungsmaßnahmen – ebenso geschlossen wie Whirlpool und Dampfsauna. Im Schwimmerbecken habe man die Wassertemperatur von 27,5 auf 26 Grad gesenkt. Eine weitere Absenkung mache wegen der „normalen“ Schwimmer keinen Sinn. Pro ein Grad geringere Temperatur würden sechs Prozent Energie eingespart.

Entgegen des Vorschlags der Stadtwerke, ab Oktober das Hallenbad zu schließen, habe laut OB Erich Raff (CSU) der Aufsichtsrat entschieden, zumindest zunächst bis zu den Herbstferien die Sporteinrichtungen geöffnet zu lassen. Mit den Vereinen müsse man überlegen, wo man weiter Energie sparen kann. Möglicherweise müsse man im November drastisch durchgreifen oder einen Kompromiss bei den Sparmaßnahmen finden.

Zu den Planungen des Neubaus und den inzwischen auf 40 Millionen Euro gestiegenen Kosten führte Hoppenstedt weiter aus, dass dieses Vorhaben ein sehr hohes Risiko darstelle, weil man nicht wisse, wie sich die Baukosten weiter entwickeln werden. Es passe so jedenfalls nicht mehr zum Auftrag der Stadtwerke, die die Energiewende umzusetzen hätten. Man müsse sich mit dem Landratsamt und interkommunal zusammensetzen und ein Finanzierungskonzept inklusive der Förderprogramme entwickeln. Die Planungen sollten geschoben werden, bis sich möglicherweise der Markt etwas abgekühlt hat. Allerdings wisse man nicht, was im nächsten halben Jahr passiert. Vielleicht müs-

se man dann auch sehen, welches Bad man sich leisten kann. Energiereferentin Alexa Zierl (ÖDP) stellte einen Vergleich zu dem Stromverbrauch des Oktoberfestes an. In den 16 Tagen werde mehr als doppelt so viel Energie verbraucht als ein halbes Jahr AmperOase und Eisstadion. Beides wichtige Einrichtungen für die Gesellschaft. Das Eisstadion habe nur einen Anteil von 20 Prozent des Stromverbrauchs des Bades und sollte geöffnet bleiben. „Wenn es Spitz auf Knopf steht, muss über einen Zuschuss durch die Stadt nachgedacht werden“, so Zierl. Über die Windräder würden die Stadtwerke mehr Strom erzeugen, als AmperOase und Eisstadion benötigen, merkte Karin Geißler (BBV) an. Diesen selbst erzeugten Strom solle man hierfür zuerst verwenden, bevor er ins Netz eingespeist werde. Man solle versuchen, die Eisfläche über den Winter zu bringen.

Den beiden Redebeiträgen entgegnete Theresa Hannig (Grüne), dass laut Hoppenstedt die Stadtwerke 75 Prozent ihres Stroms einkaufen müssen. Und zu Zierl: „Wenn es Spitz auf Knopf steht, dann haben wir nicht das Problem, dass das Wasser zum Schwimmen zu kalt ist oder man nicht eislaufen kann, sondern die

Leute in ihren Wohnungen frieren, weil ein Heizen nicht mehr möglich ist.“ Zu den steigenden Kosten könnte auf die Stadtwerke noch die Thematik zukommen, dass Einnahmen wegfallen, weil die Kunden ihre Rechnungen nicht mehr bezahlen können. Dahinter stünden dann Schicksale, Existenzen könnten bedroht sein. „Wir reden so, als ob wir nur ein bisschen ein Geldproblem haben. Wir haben aber ein richtig großes Problem und niemand weiß, wie es im Winter ausschaut“, so Hannig weiter.

Andreas Lohde (CSU) kritisierte den Vergleich mit dem Oktoberfest. Dort wären zuletzt 3,3 Millionen Besucher gewesen, bei

der AmperOase 300.000 pro Jahr. Es sei richtig, in der kommenden Zeit „auf Sicht zu fahren“. Man müsse um Verständnis werben, dass man nur das leisten kann, was machbar ist. Zusätzlich habe man als Kommune aber auch die Verpflichtung, andere Aspekte nicht aus den Augen zu verlieren. Auch Philipp Heimerl (SPD) sprach von einer Abwägungssache. Der wichtige Schwimmunterricht oder auch die Eissportvereine seien für das soziale Gefüge wichtig. Eine Schließung sollte es daher nur geben, wenn es nicht anders möglich ist. Diese schwierige Entscheidung werde man sich sicher nicht leicht machen.



// Foto: Carmen Voxbrunner

Diskussion über Zukunft des Kunsthhauses

Bisher wurde das Kunsthaus im Klosterareal als gemeinnützige Unternehmungsgesellschaft geführt. Als Zweck wurde in der Satzung die Förderung der Kultur, insbesondere der bildenden Kunst festgeschrieben. Für den Betrieb wurden von der Stadt Räumlichkeiten in Haus 7 neben dem Museum Fürstentfeldbruck für Ausstellung, Vortrags- und sonstige kulturelle Veranstaltungen überlassen. Geschäftsanteile hielten die Stadt, die Kulturstiftung Derriks und der Förderverein Kunsthaus. Gerhard Derriks kümmerte sich seit Juli 2013 als Geschäftsführer ehrenamtlich um alle anfallenden Belange. Ende des Jahres wird er diesen arbeitsintensiven Posten aus privaten Gründen aufgeben. Er wird jedoch weiterhin für die Kulturstiftung Derriks Ausstellungen im Kunsthaus organisieren. Dies gab er kürzlich im Kultur- und Werkausschuss (KWA) bekannt.

In der Gesellschafterversammlung heuer im Juli hatte er daher eine Verschmelzung der Gesellschaft mit der Stadt im Wege einer Umwandlung vorgeschlagen. Dies ist gesetzlich jederzeit möglich.

Die Versammlung befürwortete dies. Voraussetzung ist, dass die Stadt alle Geschäftsanteile übernimmt und somit Alleingesellschafterin wird. Der Jahresabschluss 2022 könnte als Verschmelzungsbilanz dienen. Dem entsprechenden Übernahmevertrag müssen sowohl die Gesellschafterversammlung als auch der Stadtrat zustimmen. Nach der Verschmelzung fallen die Geschäftsführertätigkeiten weg. Die dann verbleibenden administrativen Aufgaben wie etwa die Vermietung der Räume an die Kulturstiftung und den Förderverein sollen vom Museum Fürstentfeldbruck übernommen werden. Laut Sitzungsvorlage sei ein personeller Mehraufwand dadurch nicht zu erwarten.

Das Thema wurde in der jüngsten Sitzung des KWA vorberaten. Sitzungsleiterin und Kulturreferentin Birgitta Klemenz (CSU) bedauerte den Schritt von Derriks und dankte sich ausdrücklich für die Arbeit, die er all die Jahre unentgeltlich geleistet hat. „Er hat den Betrieb mit hoher Qualität geführt“, bekräftigte Vizebürgermeister

Christian Stangl (Grüne). Er machte sich dafür stark, dass der etablierte Name Kunsthaus auf jeden Fall bewahrt werden soll. Klaus Wollenberg (FDP) bat darum, die Angelegenheit zurückzustellen und zu versuchen, das bürgerschaftliche Engagement – eventuell durch Einbindung eines Vereins – in der bestehenden Rechtsform aufrecht zu erhalten. Andernfalls befürchtet er, dass doch der Wunsch nach mehr Museumspersonal oder teuren baulichen Veränderungen aufkommen könnte. Rathausjurist Christian Kieser warnte vor einer Verzögerung des aufwändigen Verfahrens. Letztlich empfahl der KWA dem Stadtrat einstimmig die Verschmelzung und die Erstellung der notwendigen Verträge durch die Stadtverwaltung. Wichtig war den Gremiumsmitgliedern, dass der Name Kunsthaus weiterhin beibehalten wird. Und so geht es weiter: Nach Fertigstellung der erforderlichen Notarurkunden müssen diese in den Gremien der Gesellschaft und anschließend im Stadtrat behandelt und beschlossen werden.

Ampersite füllt sich

Seit fünf Monaten bietet die Stadt im ampersite Büros exklusiv für Gründende und Jungunternehmen aus Zukunftsbranchen an. Dank gezielter Werbung in den einschlägigen Medien gab es insgesamt bereits 30 Anfragen, berichtete Wirtschaftsförderin Alik Bornheim jetzt im Haupt- und Finanzausschuss (HFA). Neun Interessenten wurden zum Gespräch eingeladen. Aufgenommen wurden inzwischen fünf Start-ups. „Lauter spannende Unternehmen“, freute sich Bornheim. Eingemietet haben sich demnach eine Entwicklerfirma für ein cloudbasiertes, hybrides Shoppingsystem, ein Anbieter für eine interessenbasierte Social-Entertainment-Plattform und ein Unternehmen, das mit IoT-Sensorik und individuellen Dashboards zur Verbesserung der Arbeitsumgebung beitragen möchte, sowie ein Betrieb, der Präzisions-Mess-/Kalibrierungsgeräte und programmierbare Widerstände entwickelt und baut. Zum 1. Oktober ist außerdem ein Start-up eingezogen, das auf

ein neuartiges koffeinhaltiges Minzbonbon setzt.

Jetzt sind nur noch drei Räume frei. Ansprechpartnerin im ampersite ist seit Anfang Oktober die neue Koordinatorin Katja Krämer. Sie wurde von OB Erich Raff im HFA willkommen geheiß. „Ich freue mich auf die neue Aufgabe“, sagte Krämer, die zuvor bei der Messe München tätig war. Sie wird die Start-ups im ampersite künftig unter anderem auch mit Netzwerkleistungen unterstützen. Geplant ist eine Netzwerkveranstaltung und die Aktivsenioren Bayern werden Coachings anbieten. Zudem ist eine Besichtigung durch den Stadtrat vorgesehen.



Katja Krämer ist die Ansprechpartnerin für Start-ups im ampersite.

Ringen um den richtigen Weg beim Breitbandausbau

Highspeed-Internet wird heute als selbstverständliche Basisinfrastruktur nicht nur für Unternehmen, sondern auch zunehmend für Privathaushalte angesehen. In Fürstentfeldbruck und seinen Ortsteilen gibt es allerdings noch unterversorgte Gebiete. Daher hatte der Stadtrat Ende 2021 zur Fortführung des Breitbandausbaus einstimmig die Beteiligung an dem Förderprogramm gemäß der Gigabitrichtlinie Bayern beschlossen. Zunächst sollten die Gewerbegebiete zum Zug kommen. Nach der Novellierung der Förder Richtlinien von Bund und Ländern 2023 sollte dann der Ausbau der Gebiete „Puch“ und „Hasenheide – Wohnbereich“ geprüft werden. Das aufwändige Verfahren wurde auf den Weg gebracht. Dann hatte die Telekom jedoch einen eigenwirtschaftlichen Ausbau der Bereiche in Aussicht gestellt, die derzeit noch nicht flächendeckend über Glasfaseranschlüsse verfügen. Bei

der Vorstellung des Vorhabens in der September-Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses wurde jedoch die Hoffnung auf eine dadurch schnellere Umsetzung zerlegt. Denn das Projekt würde frühestens in vier Jahren starten. Daher diskutierte das Gremium das Thema im Oktober erneut. Der Zeitplan der Telekom sieht die Versorgung der Gewerbegebiete „Industriestraße“ und „Hubertusstraße“ in 2026, den der Areale „B2/B471“, „Maisacher Straße“ und „Hasenheide“ in 2028 vor. Zwar könnte sich die Stadt bei diesem Modell den Eigenanteil von rund 401.000 Euro bei Gesamtkosten von etwa 736.000 Euro sparen. Doch will man wirklich solange warten? Nein, so die Einschätzung von Wirtschaftsförderin Alike Bornheim. Sie plädierte dafür, an den in Dezember gefassten Beschlüssen vor allem zum Ausbau der Gewerbegebiete festzuhalten und das entsprechende

Auswahlverfahren noch im Oktober zu starten. „Wenn wir als Stadt die Möglichkeit haben, dann sollten wir das jetzt tun“, betonte sie. Günther Pichlmeier vom Unternehmen Corwese, das die Stadt bei dem Förderverfahren begleitet, führte aus, dass die erforderliche Markterkundung bereits abgeschlossen sei. Bei der Bewertung der Angebote der Telekommunikationsunternehmen für die Vergabe sollte neben der Wirtschaftlichkeit auch der Zeitpunkt der Inbetriebnahme gewichtet werden. Die Finanzverwaltung hatte in ihrer Stellungnahme eine Aufhebung der bisher gefassten Beschlüsse angeregt. Ins Feld geführt wurden neben der angespannten Finanzlage der Stadt die schon jetzt als ausreichend bis gut zu bewertende Versorgungslage und die jetzt schon bestehende Möglichkeit für Gewerbebetriebe, einen Glasfaseranschluss zu erhalten. Zur Kostenschätzung erläuterte Pichlmeier,

dass es eventuell sogar günstiger werden könnte, da derzeit ein „Verdrängungswettbewerb“ zu beobachten sei. Die Haushaltslage sei zwar nicht rosig, aber Wirtschaftsförderung enorm wichtig, betonte Markus Droth (FW). Doch was sei der richtige Weg? Was bringe die Stadt und die Gewerbebetriebe weiter? „Ich bin hin- und hergerissen“, meinte auch OB Erich Raff (CSU). Und der CSU-Fraktionsvorsitzende Andreas Lohde sprach von einem Zielkonflikt: Zum einen sei der Ausbau eine wichtige infrastrukturelle Voraussetzung für den Wirtschaftsstandort, zum anderen sei die Haushaltsdisziplin zu beachten. Von einem Armutszeugnis für die Telekom sprach Wirtschaftsreferent Philipp Heimerl (SPD). Für innovative Unternehmen müsse man die entsprechende Infrastruktur bereithalten. Dies sei zwar eine zusätzliche Aufgabe, aber „wir sollten nicht einen Tag länger warten, als

wir müssen“, sagte er. Zumal die Mittel bereits eingestellt seien.

Jan Halbauer (Grüne) sah keinen akuten Bedarf. Die Unternehmen in den Gewerbegebieten würden sich mit dem Zustand arrangieren, der vorhanden sei. Zudem erinnerte er an die Bayerische Gemeindeordnung. Gemäß Artikel 61 „Allgemeine Haushaltsgrundsätze“ soll jeweils untersucht werden, ob und in welchem Umfang Aufgaben durch nichtkommunale Stellen erledigt werden können. Mit Blick auf andere anstehende Aufgaben sollte das Geld zusammengehalten werden. Hermine Kusch (BBV) sah angesichts ohnehin fehlender Gewerbeflächen keine Eile. „Wir sollten warten, bis die Telekom ausbaut.“ Eine endgültige Entscheidung trifft der Stadtrat in seiner Sitzung am 25. Oktober. Dann wird es auch um die Gebiete „Puch“ und „Hasenheide – Wohnbereich“ gehen.

Moderne Skulptur vor dem Kunsthaus

Welche Kunstwerke im städtischen Teil des Areals von Kloster Fürstentfeld aufgestellt werden dürfen, liegt in der Hand der Stadt. Jetzt stand ein entsprechender Vorschlag der Kulturstiftung Derriks im Kultur- und Werkausschuss auf der Tagesordnung. Demnach hat die Stiftung angeboten, die Skulptur „Wheel II“ der Künstlerin Sabine Straub als Dauerleihgabe mit Standort vor dem Eingang des Museums und des Kunsthauses zur Verfügung zu stellen.

In der Sitzungsvorlage wird ausgeführt, dass mit dem zeitgenössischen Kunstwerk die besondere Funktion des Kunsthauses als Ausstellungsfläche experimenteller und moderner Kunst betont werde. Die Arbeit korrespondiere mit dem Kopf der Bavaria, die vor dem Museum auf den historischen „Auftrag“ der städtischen Institution verweist. Die Museumsleitung unterstütze den Vorschlag, da somit die Sichtbarkeit beider Einrichtungen im Klosterareal verbessert und zugleich auf die Bandbreite beider Häuser hingewiesen werde.

„Wheel II“ besteht aus acht Stahlplatten, in die jeweils ein kleiner werdendes Quadrat eingeschnitten ist und durch entsprechende Drehung der Ausschnitte eine Rotation vorgetäuscht wird. Der Kultur- und Werkausschuss begrüßte die Installation des 2011 entstandenen Kunstwerks einstimmig.

Diskutiert wurde jedoch der exakte Standort. Klaus Wollenberg (FDP) sprach sich gegen die Situierung auf den als Sitzgelegenheit gedachten Stufen. Georg Jakobs (CSU) und Christian Stangl (Grüne) könnten sich einen Standort links vom Eingang vorstellen. Gerhard Derriks führte aus, dass „Wheel II“ auf Wunsch des Museums auf den Stufen platziert werden sollte. Das Gremium war sich einig, dass die endgültige Lage noch festzulegen ist.



Die Skulptur „Wheel II“ wird als Dauerleihgabe der Kulturstiftung Derriks vor dem Eingang von Museum und Kunsthaus aufgestellt.
// Fotomontage: G. Derriks

Wollenberg freute sich über die neue Skulptur im Klosterareal und hob deren künstlerische Qualität hervor. Wenig Gefallen fand er dagegen an den Arbeiten, die seit Sommer auf einer Fläche beim Zugang zum Gelände von der Straße Am Engelsberg aus

stehen. Das Umfeld werde inflationär „vermüllt“ mit Skulpturen, schimpfte er und forderte, dass diese vom Bauhof „abgeräumt“ werden. Zumal niemand deren Aufstellung bei der Stadt beantragt habe.

Ulrike Quinten (BBV) verwehrte sich gegen das Wort „Vermüllung“. Zudem sollte erst einmal recherchiert werden, wie es dazu kam, dass die Werke dort platziert wurden. Insgesamt wünschte sie sich einen anderen Umgang miteinander. Unterstützung bekam sie von Stangl. Er schlug vor, dass sich die Stadt bei künftigen Anfragen von „Leuten, die etwas davon verstehen“, beraten lassen sollte. Norbert Leinweber, Leiter des Veranstaltungsforums, sah darin den richtigen Weg. „Qualität vor Quantität“, so sein Credo.

Über Geschmack lässt sich bekanntlich streiten, betonte Irene Weinberg (BBV). Sie wünschte sich einen gelassenen Umgang mit dem Thema. Der Eingangsbereich könne die Skulpturen vertragen, so ihre Meinung. „Dort genießt es nicht“, sagte sie. „Wenn man was aufstellt, sollte man fragen“, betonte ihr Fraktionskollege Karl Danke. Sitzungsleiterin und Kulturreferentin Birgitta Klemenz (CSU) wird nun das Gespräch mit den Verantwortlichen suchen und im nächsten KWA im November über das Ergebnis berichten. Grundsätzlich wünschte sie sich eine Aufwertung dieses Zugangsbereichs.

Hoffnung auf Förderung

Der Bund hat ein Förderprogramm „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ aufgelegt. Bis Ende September konnte man in einer ersten Stufe mit einer Projektskizze sein Interesse daran bekunden. Schafft man die erste Runde bei der Regierung von Oberbayern, beschließt der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages die zur Antragstellung vorgesehenen Projekte. Durch die Förderung sollen Kommunen beim Abbau des bestehenden Sanierungsstaus unterstützt werden – vor allem bei Schwimmhallen und Sportstätten. Sie müssen zudem mit der Sanierung Klimaneutralität erreichen und einen Eigenanteil der Kosten nachweislich übernehmen können. Die maximale Zuschusshöhe beträgt 45 Prozent der zuwendungsfähigen Gesamtkosten.

Der Stadtrat billigte in seiner September-Sitzung die von Stadt-

werke-Geschäftsführer Jan Hoppenstedt vorgelegte Projektskizze. OB Erich Raff (CSU) betonte, dass die inzwischen von 26 auf 40 Millionen Euro gestiegenen Baukosten für den Neubau des Hallenbads wirtschaftlich nicht mehr darstellbar seien. Somit braucht man dringend die finanzielle Unterstützung. Die Kostensteigerung setzt sich laut Hoppenstedt zusammen aus dem deutlich höher anzusetzenden Baukostenindex, d.h. wie in den Jahren bis 2027 die Kosten steigen werden. Dies sind rund vier Millionen Euro. Mit demselben Betrag schlagen die Wünsche aus dem Stadtrat wie größere Becken zu Buche, sechs Millionen zusätzlich sind für den für den Weiterbetrieb des Eisstadions erforderlichen sogenannten Technikriegel sowie Umkleidekabinen für die Vereine erforderlich.

Der geforderte Eigenanteil der Stadt beträgt sechs Millionen Euro.

Fürstentfeld auf gutem Weg

Eine Krise reiht sich an die andere. Für Kulturhäuser ist dies der Stresstest, sagte Fürstentfeld-Chef Norbert Leinweber im Kulturausschuss. Viele würden über eine schlechte Auslastung klagen. Im Veranstaltungsforum bewegt sich der Betrieb dagegen in Richtung Normalität, vor allem seit keine Corona-

Maßnahmen mehr erforderlich sind. Seitdem laufe es im gewerblichen wie im kulturellen Bereich wieder. Dies belegt auch der Rechenschaftsbericht für das dritte Quartal 2022. Das Defizit liegt derzeit 34.100 Euro unter dem Planwert. Offen ist jedoch, wie sich die Energiekosten entwickeln.

Austausch mit Zadar: Impulse für den zukünftigen Jugendrat

Der Stadtjugendrat Fürstenfeldbruck (SJR) hatte in einer Sitzung im Juli beschlossen, den durch die Corona-Pandemie vernachlässigten Kontakt zu den Partnerstädten wieder aufzubauen. Insbesondere der Austausch zwischen der Jugend der Partnerstädte soll intensiviert werden.

Vier Mitglieder des Stadtjugendrats und der Referent für Städtepartnerschaften, Andreas Rothenberger, besuchten auf Initiative von Valentin Eckmann die Stadt Zadar vom 27. bis zum 31. August. Ziel war es, Kontakte mit ehrenamtlich engagierten Jugendlichen zu knüpfen und in Gesprächen mit der Stadt Impulse für die Neugründung des Stadtjugendrats von Zadar zu setzen.

Am Samstagmorgen ging es Richtung Zadar – durch die Unterstützung von Premium Rent, dem Autovermietungsservice von Widmann und Winterholler, mit einem vollelektrischen Fahrzeug. Durch die Nutzung von Ökostrom konnten die Emissionen für die

gesamte Reise auf ein Minimum reduziert werden.

Nach der Anreise besuchten wir am Sonntagabend ein Projekt von Jugendlichen aus Zadar. Das Kinoprojekt „Kino Zona“ zeigt für einen Unkostenbeitrag von drei Euro für jeden zugänglich in der Altstadt von Zadar Kurzfilme, die einen besonderen kulturellen Wert haben. Hier konnten wir Kontakte mit Volunteers knüpfen und ein besseres Verständnis über das Ehrenamtssystem der Stadt Zadar erlangen. Am nächsten Tag wurden wir, nach einer Stadtführung durch

die Altstadt, im Rathaus vom Bürgermeister und den Amtsleitern der Stadt Zadar empfangen. In diesem konstruktiven Austausch durften wir über den Aufbau unseres Stadtjugendrates berichten, wie wir gewählt werden, welche Verantwortung wir übernehmen und von unseren letzten Projekten erzählen. Gleichzeitig erfuhren wir, wie der Jugendrat in Zadar funktioniert. Insbesondere spannend war, dass der Jugendrat dort, anders als in Fürstenfeldbruck, vom Stadtrat gewählt wird, weshalb gerade der Wahlprozess

des SJR auf großes Interesse gestoßen ist.

Im Anschluss wurde uns das neue Jugend- und Kulturzentrum gezeigt, das aus einer ehemaligen Militärbasis umgebaut wurde und nun ein hochmodernes Gebäude ist, mit zahlreichen Räumen für regionale Vereine und einer Halle für Aktivitäten und Veranstaltungen. Hier konnten wir vor allem auch Impressionen für die Neugestaltung des Fliegerhorsts mitnehmen.

Am letzten Tag besuchten wir noch ein Zentrum für Ehrenamtlichkeitsarbeit – das Volunteer

Center. In Zadar kann sich jede und jeder, der sich engagieren möchte, bei einem Zentrum anmelden. NGOs, die Hilfe für ihre Projekte benötigen, können sich bei diesem Zentrum melden und ihnen werden daraufhin Helfer vermittelt. Diese Helfer können sich ihre Arbeit dokumentieren lassen, was an den Hochschulen und Universitäten in Kroatien teilweise als Aufnahmebedingung gefordert ist. Der Besuch war für uns ein voller Erfolg, wir konnten viele Kontakte knüpfen und sowohl Eindrücke bekommen als auch geben. Wir freuen uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit und auf einen regen Austausch mit dem hoffentlich bald neu gegründeten Stadtjugendrat von Zadar.

Kontakt:

stadtjugendrat@beirat-ffb.de

Ansprechpartner:

Valentin Eckmann

Telefon: 0151 25895027

// Text/Foto: Stadtjugendrat FFB



Stadtjugendrat neu gewählt

Am 16. Oktober fand im Jugendcafé im Haus für Bildung und Begegnung sowie im Bürgerpavillon an der Heimstättenstraße von 13.00 Uhr bis 18.00 Uhr die Wahl zum Stadtjugendrat statt. Es wurde in zwei Altersgruppen gewählt.

Vertreter der Altersgruppe von 14 bis 17 Jahren sind:

	Stimmen
1. Korbinian Butterer	60
2. Christopher Witte	57
3. Emily Reeb	52
4. Katharina Bucher	50
5. Leevi Raff	39
6. Malou Pereira de Azambuja	37

Nachrückerin ist Selina Guggi (33 Stimmen).

Die Vertreter der Altersgruppe der 18- bis 21-Jährigen sind:

	Stimmen
1. Valentin Eckmann	87
2. Fabian Eckmann	68
3. Veronika Droth	67
4. Benedikt Bucher	65
5. Kleo Leike	52

Nachrückerin ist Eva Schinle (50 Stimmen)

Die Amtszeit des neuen Stadtjugendrates beträgt zwei Jahre und beginnt zum 1. Januar 2023. Insgesamt waren 2.935 Jugendliche im Alter von 14 bis 21 Jahren mit Wohnsitz in der Stadt Fürstenfeldbruck wahlberechtigt.

Zehn Kandidatinnen und Kandidaten der jüngeren Altersgruppe und sieben Kandidatinnen und Kandidaten der älteren Altersgruppe stellten sich zur Wahl. 96 Jugendliche machten von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Die Wahlbeteiligung lag somit bei etwa 3,3 Prozent. Trotz Corona-Pandemie konnte eine Steigerung der Wahlbeteiligung gegenüber der letzten Stadtjugendratswahl erreicht werden. Im Herbst 2020 hatten insgesamt 87 Jugendliche bei der Wahl mitgemacht; die Wahlbeteiligung lag damals bei drei Prozent.

Seniorenbeirat: Vorsitzender wiedergewählt

Zum 1. August hat der neue Seniorenbeirat der Stadt Fürstenfeldbruck seine Arbeit aufgenommen. Er setzt sich aus den bisherigen Mitgliedern zusammen, die sich alle wieder für das Amt zur Verfügung gestellt hatten.

Die Amtszeit des Beirats beträgt drei Jahre und endet am 31. Juli 2025.

In der konstituierenden Sitzung wurde im September im Beisein von Sozialreferent Peter Glockzin Hans-Joachim Ohm wieder

zum Vorsitzenden des Gremiums gewählt, Stellvertreter ist Michel Theil, Schriftführer Wolfgang Richter. Oberbürgermeister Erich Raff war ebenfalls zugegen und beantwortete unter anderem Fragen zum Stand verschiedener Projekte.



Der Seniorenbeirat (v. li.) Hans-Joachim Ohm (Vorsitzender), Michel Theil (stellvertretender Vorsitzender), Dieter Jung, Renate Stoecker, Wolfgang Richter (Schriftführer), Birgit Retsch und Franz Leckenwalter zusammen mit Sozialreferent Peter Glockzin.

Fördermittel zum Aufbau von Mobilitätsstationen

Die Verkehrswende im Landkreis Fürstenfeldbruck schreitet mit großen Schritten voran: Ab 2023 werden an Bahn- und Bushaltestellen 67 Mobilitätsstationen errichtet. Der Bund fördert das deutschlandweit einmalige Vorhaben mit rund 2,2 Millionen Euro. Diese Mittel decken rund 80 Prozent der investiven Gesamtausgaben des Landkreises und der

am Projekt beteiligten Kommunen. In Fürstenfeldbruck sind 12 Mobilitätsstationen geplant. An den Stationen werden ein öffentliches Fahrrad- und Lastenpedelec-Verleihsystem sowie Einrichtungen für den Individualradverkehr (Abstellanlagen für private Fahrräder und Lastenräder, Überdachungen, Fahrradboxen, Gepäckspinde, Fahrradservicestationen sowie

E-Lademöglichkeiten) aufgebaut. Verknüpft werden diese mit dem öffentlichen Personennahverkehr aus Bahn, Bus und RufTaxi sowie mit Car- und E-Scooter-Sharing. Dadurch entsteht ein noch attraktiveres Angebot an untereinander vernetzten umweltfreundlichen Mobilitätslösungen für die Bürger:innen als Alternative zum eigenen Auto.

GLASEREI WINKLER

- NEU- UND REPARATUR-VERGLASUNGEN
- SPIEGEL NACH MASS
- MONTAGE
- DUSCHKABINEN/KÜCHEN-RÜCKWÄNDE
- BILDERRAHMEN

Inh. Alexander Vogt
Adolf Kolping-Str. 8
82256 Fürstenfeldbruck
Tel. 0 81 41-9 20 51
glaserei-winkler-vogt@web.de
www.glasereifuersutenfeldbruck.de

Das war der Weltkindertag in Bruck

Am Nachmittag des 23. September veranstaltete das Aktionsbündnis für Kinderrechte unter der



Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Erich Raff anlässlich des Weltkindertages eine Aktion am Geschwister-Scholl-Platz. Das Motto lautete dieses Jahr „Gemeinsam für Kinderrechte!“

Beim Weltkindertag stehen die Kinderrechte, deren Bedeutung und deren Verinnerlichung in der Gesellschaft im Mittelpunkt. Neben den inhaltlichen Aspekten der Veranstaltung gab es außerdem ein umfangreiches Spiele-, Bastel- und Erlebnisangebot. Außerdem konnten die Kinder unterschiedliche Brett-, Ball-, oder Geschicklichkeitsspiele erproben, auf Rollen fahren, Buttons herstellen, Zuckerwatte naschen und

mittels Flyerkarten, auf denen man bei jeder Spielaktion einen Stempel bekam, an der Tombola mitmachen. Diese wurde um 15.00 Uhr durch OB Raff mit einer Begrüßungsansprache eröffnet, im Anschluss zog er die Gewinner. Zu gewinnen gab es Wundertüten und verschiedene Gutscheine. Bei den Kindern traf die Tombola auf große Begeisterung. Insgesamt war der Weltkindertag mit weit über hundert Besuchern unterschiedlichsten Alters ein großer Erfolg und wird mit Sicherheit im nächsten Jahr bei schönem Wetter wieder stattfinden.

// Gernot Welsch, Stadtjugendpfleger

Gratulation zum Dienstjubiläum und Ruhestand

Im Oktober feierten Walter Doll und Michaela Raff ihr 25-jähriges Dienstjubiläum bei der Stadt Fürstenfeldbruck. Gemeinsam mit OB Erich Raff, Bauamtsleiter Johannes Dachsels, Michael Maurer (Chef von Michaela Raff) und Personalratsvorsitzenden Martin Hackenberg ließen sie die Zeit Revue passieren. Als Dankeschön für die langjährige Treue gab es eine Urkunde und ein kleines Präsent.

Walter Doll studierte Bauingenieurwesen mit Schwerpunkt Wasserwirtschaft in München und übernahm schließlich zum 1. Oktober 1997 die Stelle als Sachgebietsleiter Städtischer Tiefbau und Kläranlage, die er seitdem bekleidet.

Nach ihrem Abitur am Viscardigymnasium startete **Michaela Raff** eine Ausbildung zur Verwaltungsinspektorin. Nach einem Abstecher ins Finanzwe-

sen ist sie nun schon seit 2003 im Bereich Bildung, Familie, Jugend und Sport tätig und leitet seit rund drei Jahren das Sachgebiet Kindertageseinrichtungen.

Im Vorruhestand ist **Dieter Fuchs** schon seit Dezember vergangenen Jahres. Nun wurde ihm von OB Erich Raff die offizielle Ur-

kunde zur Versetzung in den Ruhestand zum 1. Oktober mit den besten Wünschen – vor allem Gesundheit – überreicht. Er darf die Bezeichnung Oberverwaltungsrat a.D. tragen. Nach 36 Jahren bei der Stadt und der Vorruhestandsphase werde es für ihn jetzt wirklich ernst, meinte der neue Pensionist.



Walter Doll und Michaela Raff lenken seit 25 Jahre die Geschicke der Stadt mit. Dafür gab es ein Dankeschön von (v. li.) Johannes Dachsels (Leiter Bauamt), dem Personalrats-Chef Martin Hackenberg, OB Erich Raff sowie Michael Maurer (Leiter des Amtes für Bildung, Familie, Jugend und Sport).

Abstimmung Lichtkunst

In Rahmen des Wettbewerbs StadtKunstLand ging es im Jahr 2020 um das Thema Lichtskulpturen. Aus den Einsendungen wurden von einer Jury vier Objekte ausgewählt, die seither alle im Brucker Westen stehen. Die Bürger:innen durften dann entscheiden, welches Kunstwerk von der Stadt angekauft wird. An der Abstimmung nahmen 112 Leute teil, 103 Stimmen waren gültig. Unter denen, die sich für den Sieger, Christoph Hildebrand mit seiner „GIMMEABREAK HELIX“ (35 Stimmen), entschieden hatten, wurden fünf Gewinner:innen von Kulturreferentin Tina Jäger aus dem Lostopf gezogen.



Nun wurden ihnen die Kunstwerke – vier wurden von der Kulturstiftung Derriks, eins von dem Künstler Guido Zingerl zur Verfügung gestellt – von OB Erich Raff überreicht.



Über ihren Gewinn freuten sich die Teilnehmenden an der Abstimmung (v. li.) Christina Merk, Martha Holzhauser-Gehrig, Uwe Busse, Elke Feld und Monika Pauli, die in Vertretung für ihren Vater Günther Probst der Einladung von OB Erich Raff gefolgt war.

Nette Erinnerung an eine Stadtführung

Ende Juli hat auch das Ehepaar Raffler an der Stadtführung „Auf nach Bruck – Die Sommerfrischler kommen!“ teilgenommen. „Wir fanden die Führung ausgesprochen nett und wurden darum gebeten, auf der ausgehängten Mini-Leinwand ein Brucker Bild zu malen und dies einzuschicken, was wir hiermit tun“, so die Rafflers. Auch Helga Blaschke hat sich künstlerisch inspirieren lassen.



// Bild: Marianne Raffler



// Bild: Helga Blaschke



// Bild: Peter Raffler

Paulaner
SOLO

SONNTAG

23
10
22Einlass 18 Uhr
Beginn: 19 Uhr

Stadtsaal

VVK € 20 / 18
AK + € 2,00
mit FanaboFreie Platzwahl
an den Tischen
Bewirtung
im Saal

fürstenfeld

Ihre Stimme zählt!

Finale!



TIPP: Sichern Sie sich ab Herbst
Rabatt für die nächste Saison!
15 % der Eintrittskosten sparen:
Paulaner-Solo-Fankarte
(Exklusiv beim Kartenservice
Fürstenfeld, T: 08141 / 6665-444)

Paulaner Solo+ Finale

Wettbewerb für Newcomer aus
Kabarett, Comedy und Kleinkunst

60 Bewerber*innen – 8 Teilnehmer*innen
– 4 Finalisten • Moderation: Stephan Zinner

Was haben Eckart von Hirschhausen, Django Asül, Helmut Schleich und Hagen Rether gemeinsam? Genau: Alle sind frühere Sieger des Kabarettwettbewerbs Paulaner Solo! Auch Gewinner der letzten Jahre, u. a. Özcan Cosar, Maxi Schaftroth und Heinrich del Core, sind vielen Kabarettfreunden heute ein Begriff. Im Finale kämpfen die vier Sieger der beiden Vorrunden um den Final-Titel der Jury sowie um den begehrten Publikumspreis. Moderiert wird der Wettbewerb von Stephan Zinner. Der Kabarettist, Musiker und Schauspieler ist nicht nur durch seine Rolle als Markus Söder beim Singspiel des Starkbieranstichs am Nockherberg bekannt, auch solistisch und im Duo mit Hannes Ringlstetter steht er seit Jahren im Rampenlicht.

**Stefan Kröll****Aufbruch!**

Aufbruch! heißt das neue Programm von Stefan Kröll, mit dem der Kabarettist seit Anfang 2022 tourt. Aufbruch in eine neue Ära? Aufbruch eingefahrener Denkweisen oder einfach nur der Aufbruch beim Wild – eine bayerische Antwort auf „des Pudels Kern“ von Goethe? So mehrdeutig wie der Titel sind auch dieses Mal wieder seine skurrilen Geschichten, Querverbindungen und Gedankensprünge, die längst zum Markenzeichen der höchst unterhaltsamen Vorstellungen geworden sind. Die Verbindung von Globalem mit Lokalem, von Geschichte und absurd schrägem Humor prägen auch im neuen Programm Krölls ganz eigenen Zugang zum Kabarett. In seinem dritten Soloprogramm wagt der Kabarettist und gelernte Schreiner nichts weniger als den „Aufbruch“ aus dem Tal des Jammerns, der Heimat der ewigen Nörgler und Schwarzseher.

Kabarett

FREITAG

04
11
22

20.00 Uhr

Kleiner Saal

VVK € 23,00
erm. € 11,50
AK + € 2,00

fürstenfeld

Konzert

FREITAG

18
11
22

20.00 Uhr

Stadtsaal

VVK € 28,00
AK + € 2,00

fürstenfeld

**Wellküren***Des werd scho wieder!*

Die Wellküren haben uns Bayern schon durch viele Krisen geholfen. Gegründet 1986, begannen sie zuallererst damit, die Cäsium-Wolken aus dem sowjetischen Tschernobyl vom bayerischen Himmel zu blasen. Und als dann die zwei Türme in New York fielen, blieben die Drei einfach stehen. Sie waren es, die unsere Sparkassen-Bücher vor der Leman-Pleite bewahrten. Sie haben erfolgreich die Fluchtursachen in unserem Heimatland bekämpft, die Bienen gerettet und überhaupt das ganze Abendland. In ihrer 35-jährigen Amtszeit haben sie unter den fürchterlichsten Bedingungen (Strauß, Streibl, Stoiber, Beckstein und Söder!) ihren Kampf für Freiheit, Gleichheit und Schwesterlichkeit geführt. Und selbst der Lockdown 2020 konnte ihnen keinen Maulkorb verpassen. Wem also, wenn nicht ihnen, können wir unsere COVID-vernarbten Seelen und Lachmuskeln anvertrauen? Wem sonst sollten wir glauben, wenn nicht Bayerns dienstältester Girl-Group, die uns eines verspricht: „Des werd scho wieder!“

**Pinocchio***Eine Oper für die ganze Familie*

Musik: Gioachino Rossini / Text: Carlo Collodi

„Es war einmal ein Stück Holz“ – so beginnt die phantastische Geschichte von Carlo Collodi. Pinoccios Abenteuer werden von Carlos Domínguez-Nieto ideenreich zu den bezaubernden Melodien Gioachino Rossinis in Szene gesetzt. Neben dem frechen Pinocchio selbst, erwachen Geppetto, die sprechende Grille und die gute Fee zum Leben und erzählen gemeinsam die Legende vom Humpelmann, der ein richtiger Junge werden will. Begleitet wird das musikalische Schauspiel durch das Kammerorchester concerto münchen.

Familien-
Oper

SONNTAG

27
11
22

15.00 Uhr

55 Minuten
ohne Pause
Für Menschen
ab 6 Jahren

Stadtsaal

VVK € 15,00
TK + € 3,00Veranstalter
Kulturstiftung
Annelies &
Gerhard DerriksKartenservice Fürstenfeld • Fürstenfeld 12, 82256 FFB • kartenservice@fuerstenfeld.de • fuerstenfeld.reservix.deveranstaltungsforum fürstenfeld • www.fuerstenfeld.de

Veranstaltungskalender November

Termine für den Veranstaltungskalender Dezember bitte bis zum 25. Oktober
im Internet unter www.fuerstenfeldbruck.de/Veranstaltungen melden. Dabei im Auswahlmenü bei „Anzeige auch in RathausReport“ ein Häkchen setzen.

DATUM	ZEIT	VERANSTALTUNG	VERANSTALTER	ORT	GEBÜHR
04./05.11.	20.00	Theater: „Der nackte Wahnsinn“	’s Brucker Brett’l	’s Brucker Brett’l, Dorfstraße 8, Biburg	10 Euro
06.11.	18.00	Stadtführung: „Fürstenfeld-Bruck bei Nacht mit Schauspiel“	Stadt Fürstenfeldbruck	Treffpunkt: Klosterkirche *	13 Euro
06.11.	19.30	Theater: „Der nackte Wahnsinn“	’s Brucker Brett’l	’s Brucker Brett’l, Dorfstraße 8, Biburg	10 Euro
08.11.	09.00	Einführungskurs zur Digitalbegleiter*in: Unterstützen Sie Senior*innen bei der Nutzung digitaler Medien	Online	Brucker Forum e. V.	
08.11.	18.00	Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses	Stadt Fürstenfeldbruck	Rathaus, Großer Sitzungssaal, Hauptstraße 31	
09.11.	18.00	Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Verkehr und Tiefbau	Stadt Fürstenfeldbruck	Rathaus, Großer Sitzungssaal, Hauptstraße 31	
10.11.	20.00	Reihe Freie Räume für mehr Leben: „Spirituell leben“	Brucker Forum e. V.	Pfarrheim St. Bernhard, St.-Bernhard-Straße 2	
11.11.	17.00	KeKuKa	Magna Ingredi Events GmbH	Veranstaltungsforum Fürstenfeld, Fürstenfeld 12	7 Euro
12.11.	10.00	Inklusive Kinder- und Jugendgruppe Für Kinder von 10–12 Jahren	Brucker Forum e. V.	Forum 31, Heimstättenstraße 31	2 Euro
12./13.11.	11.00	KeKuKa	Magna Ingredi Events GmbH	Veranstaltungsforum Fürstenfeld, Fürstenfeld 12	7 Euro
12.11.	15.00	Interkultureller Frauentreff: „Zeit für uns Frauen!“	Brucker Forum e. V.	Forum 31, Heimstättenstraße 31	
12.11.	18.00	Stadtführung: „Fürstenfeld-Bruck bei Nacht mit Schauspiel“	Stadt Fürstenfeldbruck	Treffpunkt: Klosterkirche *	13 Euro
14.11.	16.00	Antworten auf viele Fragen: Elterngeld, Elternzeit etc.	pro familia Schwangerschaftsberatungsstelle	pro familia Schwangerschaftsberatungsstelle, Bahnhofstraße 2	10 Euro
15.11.	18.00	Sitzung des Ausschusses für Integration, Soziales, Jugend und Sport	Stadt Fürstenfeldbruck	Rathaus, Großer Sitzungssaal, Hauptstraße 31	
15.11.	19.30	Den chronischen Erkrankungen auf den Grund gehen – die funktionelle Medizin	Brucker Forum e. V.	Forum 31, Heimstättenstraße 31	8 Euro
17.11.	18.00	Sitzung des Kultur- und Werkausschusses	Stadt Fürstenfeldbruck	Veranstaltungsforum Fürstenfeld, Fürstenfeld 12	
17.11.	19.30	BUND Naturschutz Umweltstammtisch	BUND Naturschutz Ortsgruppe FFB+Emmering	Restaurant Poseidon, Brunnenhof 2	
18.11.	18.30	Türkische Spezialitäten gemeinsam gekocht: „Afiyet olsun!“	Brucker Forum e. V.	Forum 31, Heimstättenstraße 31	
19.11.	18.00	Stadtführung: „Fürstenfeld-Bruck bei Nacht mit Schauspiel“	Stadt Fürstenfeldbruck	Treffpunkt: Klosterkirche *	13 Euro
22.11.	09.30	Baby-Café: Alles rund ums Baby fürs 1. Lebensjahr	Brucker Forum e. V.	Forum 31, Heimstättenstraße 31	
22.11.	18.00	Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses	Stadt Fürstenfeldbruck	Rathaus, Großer Sitzungssaal, Hauptstraße 31	
23.11.	18.00	Sitzung des Planungs- und Bauausschusses	Stadt Fürstenfeldbruck	Rathaus, Großer Sitzungssaal, Hauptstraße 31	
24.11.	19.00	Online-Lesung und Gespräch mit YouTube-Star und Comedian Firas Alshater: „Versteh einer die Deutschen! – Firas erkundet ein merkwürdiges Land“	Brucker Forum e. V.		8 Euro
25.11.	09.30	Frauentreffen für Kopf, Herz und Hand: „Frau gönnt sich was“	Brucker Forum e. V.	Pfarrheim St. Bernhard, St.-Bernhard-Straße 2	10 Euro
25.11.	10.00	#happyfamily – Entspannt rund um Geburt und Wochenbett	pro familia Schwangerschaftsberatungsstelle	pro familia Schwangerschaftsberatungsstelle, Bahnhofstraße 2	
25.11.	19.00	Konzert: „The Armed Man – A Mass for Peace“ von Karl Jenkins	Chorgemeinschaft Fürstenfeldbruck	Veranstaltungsforum Fürstenfeld, Fürstenfeld 12	27 Euro
27.11.	10.00	Ausstellung: Modelleisenbahn	Feldbahnmuseum	Modelleisenbahnclub Fürstenfeldbruck e.V., Bahnhofstrasse 20	3 Euro
29.11.	09.30	Offener Tragetreff: Infos, Tipps und Anregungen rund ums Tragen	Brucker Forum e. V.	Forum 31, Heimstättenstraße 31	5 Euro
29.11.	19.00	Sitzung des Stadtrates	Veranstaltungsforum Fürstenfeld	Stadt Fürstenfeldbruck, Fürstenfeld 12	
30.11.	18.00	Konversionsausschuss	Stadt Fürstenfeldbruck	Rathaus, Großer Sitzungssaal, Hauptstraße 31	

Bei einigen Veranstaltungen ist eine Anmeldung erforderlich. Bei nicht städtischen Angeboten wenden Sie sich bitte an den jeweiligen Veranstalter.
* Für die Stadtführungen melden Sie sich bitte per per E-Mail an tourismus@fuerstenfeldbruck.de oder unter Telefon 08141 281-1413.



HERBSTFERIENPROGRAMM DES ASP

MONTAG, 31. OKTOBER
HALLOWEEN-PARTY UND KÜRBISSE SCHNITZEN
Heute könnt ihr einen gruseligen Tag auf dem ASP erleben! Wir naschen Süßes und Saures, schnitzen Kürbisse und lassen uns überraschen, was sonst noch kommt!
Beginn: 13.30 Uhr / Kosten: keine
Wer mag, darf gerne verkleidet kommen! 😊
ACHTUNG! Der ASP schließt wegen des anschließenden Gruselabends für extra angemeldete Kinder bereits um 17.00 Uhr!

18.00 – 20.00 UHR: GRUSELABEND!
Hierfür ist eine vorherige persönliche Anmeldung notwendig!
Anmeldeschluss: Donnerstag, 27. Oktober
Kosten: 2 €
Mindestalter: 8 Jahre

DIENSTAG, 1. NOVEMBER
Feiertag – ASP geschlossen

MITTWOCH, 2. NOVEMBER
RASSELN BASTELN TEIL 1
Wir basteln bunte Rasseln! (erster Arbeitsschritt)
Beginn: 11.30 Uhr / Kosten: 50 Cent

DONNERSTAG, 3. NOVEMBER
LAGERFEUERKÜCHE – Unsere Maria hat ihren ersten Praxisbesuch im Anerkennungsjahr!
Beginn: 13.00 Uhr

FREITAG, 4. NOVEMBER
RASSELN BASTELN TEIL 2
(für Kinder, die am 2. November bereits mitgemacht haben)
Beginn: 11.30 Uhr
Wenn nicht anders beschrieben, sind alle Aktionen für Schulkinder bis 13 Jahren und kostenfrei.

ACHTUNG: Der Vorrat an Bastelmaterialien ist begrenzt! Aufgrund des Wetters können Aktionen auf später verschoben werden oder ausfallen!

NEUE WINTERÖFFNUNGSZEIT:
Der ASP hat in den Herbstferien von Dienstag bis Freitag von 11.00 bis 17.30 Uhr geöffnet.

Natürlich könnt ihr bei uns auch:

- mit Freunden eine Hütte bauen
- ein Lagerfeuer entzünden und kochen
- an der Sand-Matschcke, Fußball und Basketball oder am Piratenschiff spielen

Abenteuerspielplatz FFB
Theodor-Heuss-Straße 22
Telefon: 08141-34478
E-Mail: asp@fuerstenfeldbruck.de
www.jugendportal-ffb.de

VHS AKTUELL – FREIE TERMINE

J1875 Mathematik-Kurs für 10. Klasse Realschule II/III
5 Vormittage ab 31. Oktober, 9.00–10.30 Uhr
Kursgebühr: 83 €

J1804 Mathematik-Kurs für 12. Jahrgangsstufe Gymnasium
5 Vormittage ab 31. Oktober, 10.45–12.15 Uhr
Kursgebühr: 83 €

J1701 Abrakadabra-Schnupper-Zaubern
Donnerstag, 3. November 13.15–15.30 Uhr
Kursgebühr 15 €
Für Schulkinder ab der 1. Klasse

Anmeldung und weitere Informationen unter www.vhs-ffb.de, vhs@fuerstenfeldbruck.de, Telefon 08141 501420 oder persönlich zu den Öffnungszeiten.

W3010 Entspannt in die Adventszeit – Zeit für mich
Online-Veranstaltung
7 x Dienstag ab 7. November, 19.30–20.30 Uhr
Kursgebühr: 42 €

5407 Gesunde Ernährung – gestärktes Immunsystem in der Herbst-/ Winterzeit
4 x Montag ab 7. November, 18.30–19.30 Uhr
Kursgebühr: 23 €

4806 Künstlerisch-kreativer Tanz
11 x Dienstag ab 8. November, 19.15–20.15 Uhr
Kursgebühr: 66 €

Verdrechte Wertstoffhöfe – auch die Bürgerinnen und Bürger sind gefragt

In der Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Verkehr und Tiefbau hatte im Oktober Stadtrat Albert Bosch (CSU) den Zustand des Kleinen Wertstoffhofs am Parkplatz des Waldfriedhofs angesprochen und darum gebeten, Kontakt mit dem Landratsamt aufzunehmen, damit dieser häufiger gereinigt wird. Laut OB Erich Raff (CSU) sei dies im gesamten Stadtgebiet ein Problem. Mindestens zwei Mal pro Woche würden die Container geleert und im Zuge dessen der daneben lagernde Müll beseitigt,

aber: „Die können nicht so schnell sauber machen, wie es wieder dreckig ist.“ Und hier kommen die Bürgerinnen und Bürger ins Spiel. Sind zum Beispiel die Papier-Container an einem Standort bereits überfull, wäre es wünschenswert, einen anderen zu nutzen und nicht einfach Kartons und Papier daneben zu schmeißen – meist ist man ja sowieso mit dem Auto unterwegs. Das größte Übel ist aber sicherlich die Entsorgung von Haus- oder Sperrmüll an den Kleinen Wertstoffhöfen – dafür sind

sie einfach nicht gedacht. Der Hausmüll gehört bekanntlich in die eigene Mülltonne (übrigens auch nicht in die Mülleimer an den Straßen oder in den Parks oder gar in die Landschaft!), alles andere kann und muss man am Großen Wertstoffhof in der Hasenheide entsorgen.

Alle Infos zum Thema Müll, auch zur Abholung von Sperrmüll oder ähnlichem (für Leute ohne Auto interessant) sowie die Standorte der (Kleinen) Wertstoffhöfe unter www.awb-ffb.de.

Erziehnachwuchs ins neue Betreuungsjahr gestartet

Auf sieben junge Menschen, die Erzieher werden möchten oder ihr Anerkennungsjahr absolvieren, dürfen sich die Kinder in den städtischen Einrichtungen freuen. Zwei der Praktikant:innen sind in Horten, zwei in Kindergärten und werden

dort erste Erfahrungen in der Arbeit mit den Kleinen sammeln. Zwei Erzieherinnen im Anerkennungsjahr ergänzen das Team des Kindergartens Frühlingstraße, eine freut sich auf ihre Zeit auf dem Abenteuer-spielplatz.

Oberbürgermeister Erich Raff sowie Personal-Chef Michael Wagner heißen sechs der Nachwuchskräfte herzlich willkommen, wünschten allen eine gute und interessante Zeit, viel Erfolg und vor allem viel Freude bei ihrer Tätigkeit.



Platz vor der Aumühle neu gestaltet

Trotz ungünstiger Wetterbedingungen konnte Mitte September am Wochenende wie geplant der Platz vor der Stadtbibliothek Aumühle in Fürstentfeldbruck im Rahmen des Autofreien Sonntages umgestaltet werden. Gemeinsam mit Sylvia Kostenzer und Philipp Schober, Straßenkünstler aus Österreich, einem Team aus Stadtverwaltung, Bibliothek, Malschule FFB und einer Bürgerin wurden zunächst am

Samstag ein Raster sowie das Labyrinth inklusive Buchstaben mit Hilfe von Schablonen und Kreide aufgezeichnet und die Konturen mit Asphaltfarbe bemalt. Am Sonntag ging es ans Ausmalen der Flächen. Mit dabei waren das Turmgeflüster, die Malschule, engagierte Bürger:innen und auch einige Stadtratsmitglieder. Und es gab sogar Besuch: Wissenschaftler:innen von der Technische Universität München, die sich mit

„Tactical Urbanism“ beschäftigen, machten auch mit. Durch sie wurde die Aktion international: Einige von ihnen stammten aus Costa Rica, Mexiko und Russland. Mit Musik, Essen und Getränken gut versorgt, herrschte bis zum Schluss beste Laune und man war stolz auf das tolle Ergebnis. Die erfolgreiche Umgestaltung des Aumühlenplatzes war damit ein perfekter Einstieg in die Europäische Mobilitätswoche.



Ungebrochene Nachfrage nach Senioren-Computertreff

Seit acht Jahren gibt es den Senioren-Computertreff. 2014 wurde er durch den damaligen und immer noch amtierenden Seniorenbeirat gegründet. Das Interesse an dem Angebot ist nach wie vor groß. Das mag auch daran liegen, dass der Treff mit der Zeit geht: Im Laufe der Jahre wurde das Angebot neben Laptop- und PC-Hilfe auch auf moderne Geräte wie Smartphones und Tablets erweitert.

„Der Treff wird sehr gut angenommen“, freut sich Michel Theil, Gründungsvater und Organisator. „Fachkundige ehrenamtliche Helferinnen und Helfer sind da, um individuelle Beratung und Unterstützung zu geben, sei es bei der Installation von Apps, der Anwendung von Programmen oder bei der Fehlersuche.“

Auch Corona ist gut überstanden. Im Rahmen der Hygienevorschrif-

ten kann allerdings im Moment nur begrenzte Platzzahl angeboten werden. Deshalb wird um Anmeldung gebeten.

Interessierte Senioren ab 60 Jahren sind herzlich willkommen. Die Teilnahme ist kostenlos. Eigene Geräte können genutzt werden. Der Treff findet regelmäßig donnerstags von 9.00 bis 12.00 Uhr im Bürgerpavillon, Heimstättenstraße 24 (Buslinie 840, Haltestelle Diannastraße) statt.

Anmeldung bei Michel Theil, Telefon 08141 526207 vom Seniorenbeirat. Weitere Auskünfte erteilen auch Hans-Joachim Ohm vom Seniorenbeirat (Tel.: 08141 42813) und Martin Tielke, Leiter des vom Bürgerpavillons (Telefon 08141 224775).

Der Senioren-Computertreff ist ein Projekt des Seniorenbeirats Fürstentfeldbruck in Zusammenarbeit mit dem Brucker Bürgerverein.



Straßensperrungen wegen Leonhardifahrt & Marktsonntag

Wegen der Leonhardifahrt am 29. Oktober von 11.30 bis 18.00 Uhr und wegen des Marktsonntags am 30. Oktober von 5.00 bis 19.00 Uhr müssen Teile der Innenstadt gesperrt werden. Der Leonhardsplatz ist am 29. Oktober bereits ab 7.00 Uhr gesperrt. Die Umleitung ist ausgeschildert. Die Zu- und Abfahrt zur Kirchstraße ist über die Garten- und Weiherstraße möglich, zur Bullachstraße über den Hof der Bibliothek und den Stadtpark. Die Haltestellen der MVV-Regional-

buslinien in dem betroffenen Bereich werden nicht angefahren. Die Stadt bittet, die Fahrgastinformationen des ÖPNV zu beachten. Weitere Informationen gibt es auf der Webseite des Landratsamtes www.lra-ffb.de.

Zudem wird am 29. Oktober von 9.00 bis 16.00 Uhr ein Teil des Volksfestplatzes für die Teilnehmenden des Umzuges abgetrennt. Besucher:innen können den Parkplatz auch über die Dr.-Lorenz-Lampf-Straße anfahren.



Bummeln auf dem Marktsonntag: Am 30. Oktober öffnet um 10.00 Uhr der traditionelle Herbstmarkt. Die Geschäfte der Innenstadt haben die Möglichkeit, von 12.00 bis 17.00 Uhr zu öffnen.
// Foto: Andreas Thierschmidt

50 Jahre Olympia-Attentat 1972 – Erinnerung an die Opfer

Der Terroranschlag während der Olympischen Spiele 1972 in München jährt sich heuer zum 50. Mal:

In Erinnerung an die zwölf Getöteten, widmen sich Institutionen aus München und Fürstenfeldbruck jeden Monat einem Opfer, seinem Leben und seinem Schicksal.

Das Jüdische Museum München und die Initiative Schulterschluss erinnern im Oktober mit einem Gestaltungswettbewerb, einem Jugendaustausch, einem Fecht-Gedenkturnier und Schulklassenprojekten an den Fecht-Trainer Andrei Spitzer.

Oktober: Andrei Spitzer, Trainer Fechten

* 4. Juli 1945, Timisoara (Rumänien)

† 6. September 1972, Fürstenfeldbruck

Andrei Spitzer wurde 1945 in Timisoara (Rumänien) als Sohn der Schoa-Überlebenden Eleonora und Tiberiu Spitzer geboren. Mit neun Jahren begann er zu fechten. Der Vater starb früh. Andrei machte eine Ausbildung im Bereich Elektrik und konnte als Fechter beachtliche Turniererfolge für sich verbuchen. Dennoch sah seine Mutter in Rumänien keine Zukunft für ihn. Daher wanderten Andrei und seine Mutter 1964 nach Israel aus.

Andrei Spitzer trat seinen Pflichtwehrdienst an, lernte schnell Hebräisch und trainierte weiterhin Fechten. 1968 wurde er vom israelischen Fechtverband in die Niederlande entsandt, um an einer Sportakademie zum Trainer ausgebildet zu werden. Neben dem Studium erteilte er Fechtunterricht. Dabei lernte er seine spätere Frau Ankie kennen. Das Paar zog nach Israel. Im Norden des Landes leitete Andrei ein neues Sport-



Fecht-Trainer Andrei Spitzer, 1971

// Foto: ©privat

zentrum. Anfang 1972 wurde dieses in das Wingate Sportleistungszentrum eingegliedert. Dort arbeitete Andrei Spitzer als leitender Fechttrainer und engagierte sich für benachteiligte Jugendliche.

Mit der Entsendung zu den Olympischen Sommerspielen

1972 in München als Trainer ging für ihn ein Lebenstraum in Erfüllung. Noch glücklicher machte ihn die Geburt seiner Tochter zwei Monate vor den Spielen. Ankie und Andrei Spitzer reisten mit der israelischen Olympischen Delegation nach München, bezogen aber ein Zimmer in einer Pension. Beide gingen dennoch im Olympischen Dorf ein und aus.

Nach den Wettbewerben im Fechten fuhr das Paar in die Niederlande, um ihre kranke Tochter zu besuchen, die bei den Großeltern in Obhut war. Andrei Spitzer erreichte gerade noch den Zug zurück nach München. Nur wenige Stunden nach seiner Ankunft im Olympischen Dorf wurde das Apartment von palästinensischen Terroristen überfallen. Seine Familie erfuhr aus den Medien von der Geiselnahme und von seinem Tod. Andrei Spitzer wurde in Tel Aviv beigesetzt.

Erinnerungsprojekt „Zwölf Monate – Zwölf Namen“

Andrei Spitzer reiste als Trainer der Fechter zu den Olympischen Spielen 1972 in München. Die Geiselnahme des Olympia-Attentates ermordeten Spitzer in der Nacht auf den 6. September beim gescheiterten Befreiungsversuch auf dem Fliegerhorst Fürstenfeldbruck.

Im Oktober widmet die Initiative Schulterschluss von Christian Springer Andrei Spitzer einen Jugendaustausch, ein Gedenkturnier am 23. Oktober im Sportzentrum Häberlstraße und einen Gestaltungswettbewerb an der Berufsschule für Farbe und Gestaltung. Zwei ausgewählte Motive des Wettbewerbes sind im Oktober auf Werbeflächen im Stadtgebiet und an städtischen Fahnenmasten zu sehen. Sie sollen die Erinnerung wachhalten, die Lehren aus den Ereignissen von 1972 in der Münchner Zivilbevölkerung verankern und anregen, sich gegen Gewalt einzusetzen. Im Rahmen der Vermittlungsarbeit des Jüdischen Museums München haben Jugendliche intensiv und sehr kreativ verschiedene Erinnerungsformen an Andrei Spitzer entwickelt. Fünf Schulklassen

und Jugendgruppen haben sich die Frage gestellt: Wie wollen wir an das Olympia-Attentat 1972 erinnern? Über ein halbes Jahr haben sie ihre Projekte zum israelischen Fechttrainer erarbeitet. Das Ergebnis ist eindeutig: Jede Gruppe hat ihre ganz eigene Form der Erinnerung gefunden. Das Theresien-Gymnasium Ansbach hat ein Sportfest veranstaltet und stellt ein Social Media-Projekt auf die Beine. Im Beruflichen Schulzentrum am Münchner Elisabethplatz wird einen Gedenkbaum gebaut. Lebensgroße Figuren eines Fechters hingegen gestaltet eine Gruppe des Klenze-Gymnasiums München, um ihrer Auseinandersetzung Ausdruck zu verleihen. Schüler:innen der Münchner Maria-Ward-Realschule werden für ihre Installation künstlerisch und sportlich aktiv. Und mehrere Fechter:innen des Vereins Kunst Turnen Fechten in München erinnern in einer Fechtperformance an Andrei Spitzer. Diese Projekte sind noch bis zum 30. Oktober im Jüdischen Museum München zu sehen. Infos unter www.muenchen1972-2022.de.

Gedenken an die Opfer von Krieg und Gewalt

Einmal im Jahr wird weltweit der Opfer von Krieg und Gewalt gedacht. Da es sich beim Volkstrauertag um einen zentralen Gedenktag für Deutschland und die Bundeswehr handelt, wollen wir gemeinsam aller Verstorbenen, die durch Krieg und Terror ihr Leben lassen mussten, gedenken.

In Fürstenfeldbruck finden der Gedenkgottesdienst und die Gedenkfeier für die Opfer von Krieg und Gewalt am Sonntag, den 13. November, um 11.00 Uhr am Gedenkstein vor der Leonhardikirche statt. Auf der Gedenkfeier spricht Oberbürgermeister Erich Raff ein Grußwort und die Totenehrung nimmt in diesem Jahr Korbinian Butterer vom Stadtjugendrat vor.

Gedenken in Aich

Um 8.30 Uhr findet die Heilige Messe in Aich statt.

Gedenken in Puch

Der Gottesdienst in Puch beginnt um 11.00 Uhr. Um 12.00 Uhr findet die anschließende Gedenkfeier statt.

Straßensperrungen

In Fürstenfeldbruck sind die Amperbrücke, der Leonhardsplatz und die Bullachstraße in der Zeit von 10.30 Uhr bis 12.30 Uhr gesperrt. Anlieger der Bullachstraße können wie gewohnt über den Stadtpark ein- und ausfahren.

Betroffen sind auch die MVV Regionalbuslinien 840, 843 und

873. Fahrgäste werden gebeten, die Aushänge an den Haltestellen zu beachten. Informationen

dazu gibt es auch auf der Webseite des Landratsamtes unter www.lra-ffb.de



Konzert Chorgemeinschaft

Eine gigantische Kulisse von etwa 200 Mitwirkenden erwartet die Besucherinnen und Besucher im Stadtsaal des Veranstaltungsforums, wenn die Chorgemeinschaft Fürstenfeldbruck am Freitag, 25. November, um 19 Uhr die Friedensmesse des walisischen Komponisten Sir Karl Jenkins auf die Bühne bringt.

Zu hören sind neben der Chorgemeinschaft die Chöre der Städtischen Sing- und Musikschule München sowie der Cavaletta-Frauenchor aus Gödöllo in Ungarn gemeinsam mit dem Sinfonieorchester der Städtischen Sing- und Musikschule München. Die Gesamtleitung hat der Dirigent der Chorgemeinschaft, Hans Peter Pairott.

Den Krieg thematisieren, aber den Frieden aufs Innigste beschwören, war für den walisischen Komponisten Sir Karl Jenkins maßgebend. Den Opfern von Sarajevo im Kosovo-Krieg 1998/99 widmete er das Werk „The Armed Man“ – oder zu Deutsch „Der bewaffnete Mann“.

Das Stück basiert auf Teilen der katholischen Messliturgie, die Jenkins mit Passagen religiöser und historischer Quellen wie zum Beispiel dem islamischen Gebetsruf, Psalmen und der Offenbarung des Johannes aus der Bibel und Mahabharata verband. Daneben sind Texte von Rudyard Kipling, Alfred Lord Tennyson und Töge Sankichi, der den Atombombenabwurf auf Hiroshima überlebte, enthalten.

Sir Karl Jenkins' Friedensmesse zeichnet die wachsende Bedrohung eines Abstiegs in den Krieg, durchsetzt mit besinnlichen Momenten. Es zeigt die Schrecken, die der Krieg bringt, und endet mit der Hoffnung auf Frieden, wenn „Trauer, Schmerz und Tod überwunden werden können“.

Karten gibt es beim Kartenservice Fürstenfeld, Telefon 08141 6665-444, E-Mail kartenservice@fuerstenfeld.de.

Eintritt: 27 Euro*, 15 Euro* Schüler:innen, Student:innen (*zzgl. Vorverkaufsböhr) / freie Platzwahl.



MEDIEN TIPP

David Hair

„Die schwebende Zitadelle“
München, Piper, 2022
Das Erbe der Aldar –
Band 1

Das Imperium der Bolgravianer breitet sich aus. Sie erobern Länder und zwingen die Bevölkerung in ihren Dienst. Es gab Widerstand, doch der wurde niedergeschlagen. Der Widerstandskämpfer und Zauberer Dash Cowley hat darum am Rande des Imperiums Unterschlupf gesucht. Durch einen glücklichen Zufall erfährt er von einem geheimnisvollen Istariol-Fund. Istariol ist ein sehr kostbares Mineral, das die Fähigkeit besitzt, Magie zu verstärken. Dash wittert seine Chance. Mit dem Istariol in seinem Besitz, könnte er seinen Kampf wieder aufnehmen. Doch alleine schafft er es nicht. So schließt er einen Pakt mit den Dorfbewohnern und gemeinsam machen sie sich auf eine gefährliche Reise. „Die schwebende Zitadelle“ ist der gelungene erste Band einer neuen Fantasy-Trilogie. Starke Charaktere, überraschende Wendungen und ausgefeilte Action machen direkt Lust auf den zweiten Band.



Aktionswoche zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen

Gewalt beginnt nicht erst mit Schlägen. Auch Bedrohungen, Beschimpfungen, Belästigungen und Kontrolle durch den Partner oder die Partnerin sind Formen von Gewalt. Sie kann Menschen aller sozialen Schichten und jeden Alters treffen: Zuhause, in der Öffentlichkeit, am Arbeitsplatz oder online. Betroffen von sogenannter Partnerschaftsgewalt sind vor allem Frauen, aber auch Männer. In Deutschland wird jede dritte Frau mindestens einmal in ihrem Leben Opfer von physischer und/oder sexualisierter Gewalt; etwa jede vierte Frau wird mindestens einmal Opfer körperlicher oder sexualisierter Gewalt durch ihren aktuellen oder durch ihren früheren Partner. (Quelle: BMFSFJ)

Die Idee der Bibliotheksreferentin Irene Weinberg, das Thema im Rahmen einer Aktionswoche

in Fürstenfeldbruck in den Vordergrund zu rücken, wurde von der Stadtbibliothek, dem Verein Frauen helfen Frauen e.V. und Amnesty International gerne aufgegriffen. Verschiedene Veranstaltungen vermitteln das Thema sachlich, filmisch, musikalisch und proaktiv und zeigen die Situation in Deutschland und weltweit.

MO, 21. NOVEMBER

19.30 Uhr

Filmabend „Hinter Türen – eine Dokumentation über häusliche Gewalt“ mit Gesprächsrunde
Frauen helfen Frauen FFB e.V.
Eintritt frei

DI, 22. NOVEMBER

19.30 Uhr

Vortrag „Vergessen und verraten – Frauen in Afghanistan“
Amnesty International
Eintritt frei

MI, 23. NOVEMBER

19.30 Uhr

Musikalische Lesung „Dunkelziffer“ mit Klaus Zeh und Adeline
Stadtbibliothek in der Aumühle
Eintritt: 8 Euro
Kartenvorverkauf: stadtbibliothek@fuerstenfeldbruck.de

FR, 25. NOVEMBER

14.00 bis 18.00 Uhr

Informationsstände der Veranstalter gemeinsam mit Plan International, Weißer Ring, Ökumenische Erziehungsberatungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche sowie der Gleichstellungsstelle des Landratsamts
Eintritt frei

SA, 26. NOVEMBER

10.00 bis 16.00 Uhr

Selbstbehauptungskurs für Frauen und Mädchen ab 12 Jahren
Frauen helfen Frauen FFB e.V.
Eintritt: 60 Euro

Anmeldung bis 4.11. per E-Mail an frauennotruf@fhf-ffb.de

Im Rahmen der Internationalen Woche gegen Gewalt an Frauen sowie der Aktion „Orange the World“ von UN Women Deutschland

Veranstaltungsort:

Stadtbibliothek in der Aumühle
Bullachstraße 26



// Michael C. Peters

Museum Fürstenfeldbruck bietet Führungen in deutscher Gebärdensprache an



Gelebte Barrierefreiheit im Museum: Gebärdensprachdolmetscher Markus Posset begleitete an zwei Terminen durch die Olympia-Ausstellung.

// Foto: Museum Fürstenfeldbruck

Inklusion ist für Museen seit längerem ein wichtiges Thema. Als Orte der Bildungsbegegnung und Freizeitgestaltung sind sie gefordert, mögliche Barrieren abzubauen. Und es gibt vielerlei Hindernisse, die einen Museumsbesuch ungemein erschweren können.

Das Museum Fürstenfeldbruck wurde 2019 bezüglich seiner Barrierefreiheit zertifiziert. Nach einer umfangreichen Prüfung darf das Museum die Kennzeichnung „Reisen für alle“ zur Barrierefreiheit führen. Barrierefreiheit bezieht sich jedoch nicht nur auf Menschen mit Mobilitätsbehinderungen, sondern auch mit kognitiven Beeinträchtigungen. Das Museum bietet etwa eigene teilhabeorientierte Programme speziell für Senioren, aber auch für demen-

ziell Erkrankte an. Auch ein Museumsführer in leichter Sprache ist vorhanden.

Neu sind nun Führungen für Gehörlose und Menschen mit Hörbehinderung. Der Gebärdensprachdolmetscher Markus Posset vom Gehörlosenverband München und Umland e.V. begleitete am 7. und 16. Oktober erstmalig durch die Sonderausstellung „Olympia 1972“. Wussten Sie, dass die bekannteste aller Hostessen, Silvia Sommerlath, ausgebildet war in schwedischer Gebärdensprache?

Für November und Dezember sind auch Führungen durch die Dauerausstellung in deutscher Gebärdensprache geplant. Möglich wird dies durch die Unterstützung der Bürgerstiftung für den Landkreis Fürstenfeldbruck.

Beratung + Herstellung + Lieferung + Montage + Kundendienst + Ersatzteile

ROLLLÄDEN
(Alt- und Neubau)
MARKISEN
JALOUSIEN
TERRASSENDÄCHER

Ständige Musterschau
auf ca. 150 m² Ausstellungsfläche • Beratung auch bei Ihnen zu Hause • Eigene Herstellung und Montage

Rolladen- und Sonnenschutztechniker-Handwerk

FACHBETRIEB

BRANDT + ZÄUNER FÜRSTENFELDBRUCK

Fabrikation und Ausstellung • 82256 Fürstenfeldbruck • Gewerbegebiet Hubertusstraße 8 • Telefon (08141) 1431 • www.sonnenschutz-ffb.de

Bildertausch im Museum: „Männer gehen – Frauen kommen“

Die Kirchenväter Hieronymus und Augustinus waren seit 2012 aus Freising ausgeliehen, nachdem das dortige Diözesanmuseum wegen erforderlicher Brandschutzmaßnahmen seine Türen vorübergehend schließen musste. Im Museum Fürstenfeldbruck wurde damals die Abteilung zur Klostersgeschichte neu konzipiert und das Gemälde mit den Kirchenvätern als Dauerleihgabe aufgenommen. Seit Anfang Oktober präsentiert



// Foto: Wolfgang Pulfer

das Diözesanmuseum Freisinger Museum nach langjähriger Umbauphase seine Sammlung wieder der Öffentlichkeit und bat daher um Rückgabe des Bildes. Im Austausch kommen zwei Frauen nach Fürstenfeldbruck, die Heilige Anna Selbdritt und die Heilige Maria Magdalena.

Gemeinsam ist beiden Gemälden, dass sie aus dem Nachlass des 1929 verstorbenen Hofkaplans August Aumiller stammen. Mit großer Kennererschaft trug der aus Bruck stammende Sohn eines Bäckermeisters eine beträchtliche Anzahl Kunstschätze aus der Region zusammen. Mit seiner wertvollen Sammlung legte er den Grundstock für das „Historische Bezirksmuseum“, dem Vorläufer des heutigen Museums Fürstenfeldbruck.

Beide Werke werden der Werkstatt des Meisters von Großgmain zugeschrieben, der in Salzburg und Passau um 1500



// Foto: Diözesanmuseum Freising

tätig war. Ursprünglich bildeten die Heilige Anna und Maria Magdalena Vorder- bzw. Rückseite eines Retabelflügels, wurden später voneinander getrennt und in Kombination mit dem Gemälde der Kirchenväter Hieronymus und Augustinus zu einem Triptychon neu zusammengesetzt. Seit der Restaurierung 1973 sind die Bilder wieder als Einzeltafeln gerahmt.

Theater und Tanz für Herz und Kopf in Fürstenfeld

In der Spielzeit 2022/23 gastieren im Veranstaltungsforum wieder beeindruckende Produktionen ausgezeichneter Regisseure und Choreografen. Zu erleben sind zeitaktuelle Sozialdramen, höchstästhetisches Tanztheater und klug adaptierte Bühnenklassiker. Die neue Saison ist bereits gestartet, aber es stehen noch vier Vorstellungen auf dem Programm der Reihe „Theater in Fürstenfeld“.

Am 20. Dezember zeigt das Schauspiel Hannover „Ein Mann seiner Klasse“, inszeniert von



Im Dezember gastiert das Schauspiel Hannover im Veranstaltungsforum.

// Foto: Katrin Ribbe

Lukas Holzhausen. Autor Christian Baron erzählt von skandalöser Armut in einem reichen Land und hält dem Hohn der Gesellschaft eine berührende Familienbiografie entgegen.

Weiter geht es am 12. Januar 2023 mit dem dreiteiligen Tanzabend „Bella Figura“, mit dem sich das Staatsballett Saarland als Partner des Veranstaltungsforums im Rahmen des bundesweiten Projekts TANZLAND vorstellt. Präsentiert werden Stücke von Jirí Křlán („Bella Figura“), David Dawsons Hommage

an die Ballets Russes („Faun(e)“) und Steijn Celis’ „Antikhton“.

Am 4. April 2023 kommt dann das Renaissance Theater Berlin mit seiner preisgekrönten Inszenierung „Fräulein Julie“ nach Fürstenfeld. Strindbergs 1888 entstandenes und damals als Skandal empfundenes Stück über den Kampf zwischen Mann und Frau, der zum Kampf mit sich selbst führt, zählt mittlerweile zu den Klassikern der modernen Beziehungsdramatik.

Zum Saisonabschluss bringt das Metropoltheater München am 9. Mai 2023 das aktuelle Sozialdrama „Die Wahrheiten“ von Lutz Hübner und Sarah Nemitz in einer Inszenierung von Jochen Schölch nach Fürstenfeld.

Ausführliche Informationen
www.theater-fuerstenfeld.de.

Eintrittskarten ab 27 Euro (14 Euro ermäßigt) sind erhältlich beim Kartenservice Fürstenfeld im Veranstaltungsforum (Telefon 08141 6665-444), unter www.fuerstenfeld.reservix.de oder beim Kartenservice Amper-Kurier (Telefon 08141 501800).

75-Jahr-Feier der Gretl-Bauer-Volkshochschule

75-jähriges Bestehen feierte die Gretl-Bauer-Volkshochschule Fürstenfeldbruck am 18. September in ihrem Gebäude am Niederbronnerweg. Unter die geladenen Gäste mischten sich einige Stadträte, Landtagsabgeordnete, Bürgermeister der umliegenden Gemeinden sowie zwei Enkel der vhs-Gründerin Gretl Bauer und weitere Ehrengäste. In seinem Grußwort verwies der Geschäftsführer der Volkshochschule, Christian Winklmeier, darauf, dass es eine besondere Leistung sei, eine solche Institution bei all den gesellschaftlichen Veränderungen über 75 Jahre hinweg als stabilen und wichtigen Pfeiler der Gesellschaft zu verankern. Von den anwesenden Politikern wünschte er sich, dass die Volkshochschulen gegenüber den Schulen gleichberechtigt sein sollen und sich dies auch in Entscheidungen rund um die Einschränkungen durch Corona-Maßnahmen und in Energieeinsparungsverordnungen widerspiegeln müsse.

Unterstützung erhielt Winklmeier von der Präsidentin des bayerischen Volkshochschulverbandes, Ute Eiling-Hütig, die zugleich direkt gewählte Landtagsabgeordnete für den Stimmkreis Starnberg ist. Sie verwies auf den Verfassungsrang der Erwachsenenbildung und der Volkshochschulen und versprach, sich auch in Zukunft dafür einzusetzen, dass die Volkshochschulen finanziell stark unterstützt werden. Ebenso wie der Oberbürgermeister und vhs-Aufsichtsratsvorsitzende Erich Raff unterstützte sie die Planungen hinsichtlich der Verbundbildung Stadt-Land-Bruck (bestehend aus den Volkshochschulen Fürstenfeldbruck, Maisach und Mammendorf) und kündigte weitere begleitende Maßnahmen von Seiten des Verbandes an.

Oberbürgermeister Erich Raff hob die Bedeutung der vhs für die Stadt Fürstenfeldbruck hervor und betonte, dass er die eingegangenen Kooperationen mit der Bürgerstiftung und dem Umweltbeirat auf der einen Seite sowie dem Klinikum Fürstenfeldbruck auf der anderen Seite unterstütze und die Entwicklung der vhs als sehr positiv erachtet. Einen Blick in die Vergangenheit nahmen Stadtarchivar Gerhard Neumeier und die Historikerin Elisabeth Lang vor. Neumeier verwies auf die Gründungshistorie als landkreisweite Volkshochschule, die sich dann in acht einzelne Volkshochschulen zersplitterte. In einem rasanten Galopp durch die Geschichte führte er die personellen Konstellationen in den vergangenen Jahrzehnten sowie die Erfolge und Misserfolge auf. Elisabeth Lang legte ihren Schwerpunkt auf die starke Persönlichkeit Gretl Bauer, die trotz schwieriger Umstände als Halbjüdin zu Zeiten des dritten Reichs nach dem Zweiten Weltkrieg mit viel Engagement die Volkshochschule aufbaute sowie lange Zeit führte und unterstützte. Gretl Bauer sei ein Vorbild und solle nicht nur durch die im Jahr 2020 erfolgte Namensgebung im Gedächtnis bleiben.

Musikalisch umrahmt wurde der Festakt durch den Gitarristen Wolfgang Schubert, der einige südamerikanische Stücke auf beeindruckende Art wiedergab. Im Anschluss an die Veranstaltung trugen sich die Präsidentin des Bayerischen Volkshochschulverbandes (bvV), Ute Eiling-Hütig, und der Vorstand des bvV, Christian Hörmann, in das Goldene Buch der Stadt ein.

// Text/Foto: Volkshochschule FFB



Leuchtende Regenschutzhüllen für alle Grundschulen im Versorgungsgebiet

SPENDE AN ERSTKLÄSSLER SORGT FÜR MEHR SICHERHEIT AUF DEM SCHULWEG

Große Augen gab es Anfang Oktober bei den Erstklässlern an den 19 Grundschulen im Versorgungsgebiet. Die Stadtwerke waren zu Besuch und hatten Geschenke mitgebracht: 1.100 neongelbe Regenschutzhüllen – passend für jeden Schulranzen. Einige davon überreichte Vertriebsleiter Andreas Wohlmann bei seinem Besuch an der Grundschule in Inning am Ammersee.

„Das Engagement für die ersten Klassen ist uns schon seit vielen Jahren ein wichtiges Anliegen. Gerade bei den schwächsten Verkehrsteilnehmern gibt

es immer noch zu viele Unfälle auf dem Schulweg. Mit den Ranzenüberwürfen setzen wir nicht nur optisch ein Zeichen, sondern sorgen für ein Plus an Sicherheit. Schließlich sind sie ein bewährtes Mittel, um das Unfallrisiko zu minimieren“, erläutert Wohlmann.

Bei den Regenschutzhüllen handelt es sich um wetterfestes, stark reflektierendes Material, das sich bequem über dem Schulranzen tragen lässt. Sie sorgen in erster Linie dafür, dass die Kinder speziell bei ungünstigen Lichtverhältnissen im Straßenverkehr besser ge-

sehen werden. Um den Schulweg noch sicherer zu machen, erklärten die Lehrerinnen außerdem, welche Gefahren die dunkle Jahreszeit mit sich bringt und worauf besonders zu achten ist.

Abschließend bedankte sich Rektorin Bettina Linden gemeinsam mit den Schülern und Lehrkräften für die leuchtende Unterstützung.

Seit über zehn Jahren sorgen die Stadtwerke mit der Spende von Sicherheitsartikeln an alle Erstklässler im Versorgungsgebiet – mehr als 10.000 wurden davon bereits überreicht.



Bild: © Stadtwerke Fürstenfeldbruck – Andreas Wohlmann zusammen mit den Klassenleiterinnen Barbara Waldmüller und Sabine Wierer und den ersten Klassen der Grundschule Inning

AmperOase bereitet sich nach erfolgreichem Sommer auf Wintersaison vor

ÜBER 50.000 BESUCHER IM FREIBAD / EISSTADION ÖFFNET ENDE OKTOBER

Alexander Isenmann blickt auf eine erfolgreiche Sommer-

saison in der AmperOase zurück. Rund 54.000 Gäste be-

suchten in den vier Monaten von Mai bis September das Freibad. „Nach zwei Saisons, die stark durch die Pandemiemaßnahmen beeinflusst waren, kehrte in diesem Sommer weitgehend Normalität zurück. Dazu kam ein durchweg warmer und trockener Sommer, der sich zusätzlich auf die Besucherzahlen auswirkte“, berichtet Isenmann.

Seit dem 15. September begrüßt er mit seinem Team alle Gäste wieder im Hallenbad.

Eissaison soll am 29. Oktober beginnen

Inzwischen laufen die umfangreichen Vorbereitungen für die neue Eissaison, die am 29. Oktober 2022 begin-

nen soll, wenn die Wetterverhältnisse passen. Zunächst erfolgt eine Grundreinigung der Tribüne, Wege und Eisfläche. Dann wird die erste Eisschicht mit einer Dicke von circa 1-2 cm aufgetragen und komplett weiß eingefärbt. Darauf kommt eine weitere, etwa 2-3 cm starke Eisschicht. Nach dem Auftragen der Linien und Punkte, folgt eine letzte Eisschicht. Die Gesamtdicke beträgt rund 7-8 cm.

„Das Eisstadion bei sommerlichen Temperaturen aus dem Sommerschlaf zu erwecken und fit für den Winter zu machen, ist immer wieder eine große Herausforderung. Wegen der langen Vorbereitungszeit fangen wir am Ende der Freibadsaison an, um pünktlich fertig zu werden“, so Isenmann weiter.

Vereine helfen mit

Das alles funktioniert nur mit der tatkräftigen Mithilfe der Eishockeyvereine, denen einmal mehr ein ganz besonderer Dank gilt. Nur durch diese Teamleistung ist der Trainings- und Spielbetrieb rechtzeitig zum Beginn der neuen Saison sichergestellt.

Denkt an die Zeitumstellung am 30. Oktober.

Dann wird die Uhr wieder um eine Stunde zurückgestellt.



Bild: © Stadtwerke Fürstenfeldbruck – Bald heißt es wieder Schlittschuhe schnüren im Eisstadion der AmperOase



Stadtwerke Fürstenfeldbruck
Cerveteristraße 2
82256 Fürstenfeldbruck
www.stadtwerke-ffb.de
Telefon 08141 401-111

Einfach für Sie nah.

Die Stadtkapelle stellt ihre Langjährigsten vor



Die Stadtkapelle feiert dieses Jahr ihr 25-jähriges Bestehen. Einige Musikerinnen und Musiker sind fast von Anfang an dabei (v. li.): Ronny und Kathrin Grundmann seit 21, Holger Rabe seit 23 Jahren. Martyn Cooper beendete heuer nach 24 Jahren aus gesundheitlichen Gründen seine aktive Zeit. Ulli Parello gehört dem Orchester seit 22 Jahren als Saxophonistin an. Die Vorstandschaft wünscht weiterhin alles Gute und bedankt sich für die vielen Jahre Engagement, Freude, Gemeinsamkeit, Freundschaft, Musik, Humor und Gleichklang.

// Foto: Stadtkapelle

Ausstellung im HAUS 10: „Beziehungsweise“

Ursprünglich leitet sich der Name der Künstlergruppe Buchet8 von einem Grundstück in einem kleinen Flecken in Niederbayern ab. Fasziniert von der Landschaft und dem umgebenden Raum nehmen die Arbeiten Bezug zum vorgefundenen Ort auf. Ab 21. Oktober ist Buchet8 in der Kulturwerkstatt HAUS 10 zu Gast. Die Künstler:innen finden in gemeinsamen Projekten ebenso Zusammenhänge wie eine individuelle Position.

Heike Bildhauer und Enno Lehmann zeigen gemeinsam Landschaften aus Brabant und Bayern in Temperamalerei. Eine Glasarbeit in Absprengtechnik stellt Heike Bildhauer aus. Iris Hackl präsentiert drei Installationen und Bilder: Der Wanderer Teil II,

Christopherus im Blau und Lost places. Margrit Hohenberger bezieht sich in ihren Arbeiten mit Sisalgewebe, Gips und Spiegelscherben auf das Element Wasser. Sisal wird aus einer Agavenart gewonnen und ist durch seine stark hygroskopischen Eigenschaften bekannt. Enno Lehmann zeigt „ungebändigte“ Bücher aus handgeschöpftem Papier.

Vernissage:

21. Oktober, um 19.30 Uhr

Einführung:

Karl-Heinz Einberger

Dauer:

22. Oktober – 6. November 2022

Öffnungszeiten:

Freitag von 16.00 bis 18.00 Uhr, Samstag und Sonntag von 10.00 bis 18.00 Uhr

Deutsch-französischer Austausch

Frankreich-Liebhaber aufgepasst: Die Französin Claire Altmann hat ein deutsch-französisches Treffen ins Leben gerufen. Besprochen werden im kleinen, gemütlichen Kreis aktuelle Themen und auch das alltägliche Leben in Frankreich. Wegen des großen In-

teresses gibt es nun eine zweite Gruppe. Willkommen sind alle, die ihr Französisch verbessern wollen. Weitere Informationen erteilt Claire Altmann unter E-Mail altmann.claire@aol.de sowie unter Telefon 08141 346574 oder 0151 53291919.

Herzlichen Glückwunsch



Wenn man **102 Jahre** alt wird, dann hat man vieles erlebt und mitgemacht. Schöne Momente, aber auch weniger schöne. So erlebte die gebürtige Dresdnerin **Ulrike Kirchenbauer-Rase** als junge Frau schreckliche Tage im Zweiten Weltkrieg, als ihre Heimatstadt in Schutt und Asche gelegt wurde. Nachdem nach dem Krieg ihr erster Mann tödlich verunglückte, fand sie schließlich mit ihrem zweiten Mann ein neues Liebes- und Lebensglück, das vervollständigt wurde durch ihre Tochter, den Schwiegersohn, vier Enkel- und sieben Urenkelkinder. Und Pläne für kommendes Frühjahr gibt es auch schon: Wenn es die Gesundheit zulässt, geht es mit Tochter Simone (Foto) und Schwiegersohn in ihr heiß geliebtes Italien. Sozialreferent Peter Glockzin gratulierte der ganz besonderen Jubilarin herzlich im Namen der Stadt.

Stadtrat Franz Höfelsauer gratulierte im September **Elisabeth Hump** zu ihrem **95. Geburtstag**. Die Jubilarin lebt immer noch in ihrem Geburtshaus und hat dort ihre beiden Kinder großgezogen. Über 50 Jahre war sie als Hausmeisterin die gute Seele des Lichtspielhauses und interessiert sich nach so einer langen Zeit natürlich immer noch dafür, was dort so passiert. Gearbeitet hat sie auch in der Fliegerhorst-Kantine und tausende Soldaten und Mitarbeiter bekocht. Zur Familie gehören mittlerweile drei Enkel-, acht Urenkel- und sogar zwei Ururenkelkinder. Urenkel Ben-Luca, Enkelin Tina, Urenkelin Viviane und Tochter Sylvia (v. li.) kamen gerne zum Gratulieren und Feiern vorbei.



Im September feierte **Gertraud Beer** ihren **90. Geburtstag**. Geboren wurde sie in der Oberpfalz und lebt nun schon seit 70 Jahren im Klosterareal. Gerne geht die Jubilarin in Begleitung spazieren. Sozialreferent Peter Glockzin überbrachte die herzlichsten Glückwünsche der Stadt sowie ein Präsent. Auf dem Erinnerungsfoto ist auch Tochter Christa vertreten.

// Fotos: Peter Weber

Campus BIODROM: Auf dem Fliegerhorst soll einzigartiges Forschungs- und Entwicklungszentrum entstehen

„Es ist ein neues und hochspannendes Kapitel für die Entwicklung des Landkreises. Ein Kapitel, in dem es darum geht, eine einzigartige Chance zu ergreifen, hochwertige Arbeitsplätze zu schaffen mit einer starken ökonomischen Perspektive, und nicht zuletzt darum, einen Campus mit landesweiter, ja sogar europaweiter Bedeutung zu errichten“, so Landrat Thomas Karmasin in einer Pressemitteilung. Er ergänzt, dass am Standort Fürstenfeldbruck/Maisach dann Forschung und Entwicklung für eine neue Medizin stattfinden würde, die unter anderem Krebs, Herz-Kreislauferkrankungen und Alzheimer noch besser bekämpfen wird.

Seit über einem Jahr feilen Landkreis und Kommunen in vielen Gesprächen und Diskussionen an dieser Vision. Nun kristallisiert sich daraus eine konkrete Idee und ein fester Plan heraus: Auf einem Teilgelände des Fliegerhorstes soll ein Campus entstehen, in dem Forschung und Lehre, Entwicklung und Produktion neuer Diagnose- und Heilmittel und die medizinische Versorgung von Patienten eng miteinander verzahnt sein sollen. BIODROM wird der Campus heißen, abgeleitet von den griechischen Wörtern bios – das Leben und dromos – der Weg. Dieser „Weg“ steht einerseits für die strategische Ausrichtung des Campus und seiner Ziele, aber auch für den Weg des Landkreises und der ganzen Region in eine wirtschaftlich attraktive und nachhaltige Zukunft, mit vielen qualifizierten und hochwertigen Arbeitsplätzen und einem anhaltenden ökonomischen Wachstums-Potenzial für heutige und kommende Generationen. Die Zeichen für ein solches Projekt stehen günstig. Ähnliche Campus-Konzepte, wie in Martinsried

oder Garching, hatten großen Erfolg. Doch die Kapazitäten dieser Standorte sind erschöpft. Forschungseinrichtungen und Biotechnologie-Startups suchen aber weiter händelnd nach Flächen – vor allem im Großraum München. Der Landkreis kann sich jetzt endlich dem Wissenschafts- und Wirtschaftsraum der Metropole anschließen.

14,5 Hektar stehen in einem ersten Schritt dafür auf dem Gelände des Fliegerhorstes zur Verfügung. Es handelt sich um das ehemalige Flugvorfeld auf Maisacher Flur und die mit Flughäfen überbauten Flächen auf der Flur der Stadt Fürstenfeldbruck. Beide Areale wurden schon als militärisch entbehrlich eingestuft und befinden sich außerhalb des FFH-Gebiets Flughafen Fürstenfeldbruck. Leicht könnten sie den momentanen Bedarf von Start-ups aus den Bereichen der Biotechnologie und Biomedizin im Großraum München decken.

Landrat Karmasin macht deutlich, dass der Landkreis hier noch mehr erreichen will. Der Campus BIODROM soll in seiner Ausrichtung einzigartig sein. Forschung und Entwicklung, Spin-Offs und Start-ups, mittelständische Unternehmen und Investoren und vor allem auch universitäre Lehre sollen hier wie die Zahnräder eines Uhrwerks ineinandergreifen und voneinander profitieren. Zentraler Ansatz dabei ist die Einrichtung eines medizinischen Zentrums, in dem Forschung und Lehre verschiedener Disziplinen, wie zum Beispiel Umweltmedizin, Ernährungsmedizin und Prävention, zu einer ganzheitlichen medizinischen Betrachtung und Versorgung der Menschen verbunden sind. Ein derartiges Konzept gibt es bislang an keiner Universität.

Ein weiterer Punkt ist die Verschmelzung von Diagnostik und Therapie zur neuen Disziplin der Theranostik. Und zwar in zwei medizinischen Bereichen, die gerade eine rasant wachsende Entwicklung beginnen: die Radiopharmazie und Nuklearmedizin. Schon heute sind kurzzeitig radioaktive Substanzen bei der Erkennung von Krankheiten mit Hilfe von bildgebenden Verfahren wie der Positronen-Emissions-Tomographie (PET) vielfach im Einsatz. Und ihr Bedarf wird massiv steigen. Denn künftig sollen sie nicht nur bei der Erforschung und Diagnose von Krebs, kardiologischen- und neurodegenerativen Erkrankungen wie Demenz und Alzheimer eine große Rolle spielen, sondern vor allem auch bei der Bekämpfung von Krebs. Und zwar weltweit! Dabei gibt es aber ein Problem: Radiopharmazeutika werden rar. Die dafür benötigten Bestandteile – sogenannte Nuklide – wurden nämlich bislang mit Hilfe von Kernreaktoren produziert. Und diese Reaktoren werden nach und nach in ganz Europa stillgelegt. Allerdings gibt es andere Wege, Nuklide herzustellen. Ganz ohne strahlendes Material wie Uran – und somit völ-

lig ungefährlich. Die Produktionsanlagen dafür werden Zyklotron genannt.

Der Landkreis hat die Chance, ein Hochleistungs-Zyklotron zu bekommen (das zweite in Deutschland), um die hochbegehrten Nuklide herzustellen. Ein internationales Forschungs- und Betreiberkonsortium will eine Anlage am Campus BIODROM installieren – obwohl die Standortkonkurrenz gewaltig ist. Oslo, London, Paris und Mailand sind im Gespräch. Und dennoch steht der Landkreis an erster Stelle – dank der Bemühungen eines Unternehmers aus dem Landkreis und der einzigartigen Standorteigenschaften: „Die Nähe zu den Exzellenz-Universitäten TU München und LMU München sowie zur Universität Augsburg und verschiedenen biotechnologischen Clustern, als auch die günstige verkehrstechnische Anbindung durch Flughafen, Autobahn und S-Bahn schaffen höchst attraktive Bedingungen“, so Barbara Magg, Leiterin der Wirtschaftsförderung.

Gelingt es, das Zyklotron am Campus BIODROM anzusiedeln, wird das ein initiales Signal für die folgende erfolgreiche Entwicklung sein. Dann würde von

hier aus die nächste Revolution in der Erforschung von Krebs, Alzheimer und Herz-Kreislauferkrankungen, ihrer Diagnostik und individuellen Behandlung vorangetrieben. Ebenso wie die Entwicklung und Herstellung neuer Medikamente und Therapien, die direkt in einer angegliederten Tagesklinik zur Anwendung gebracht werden und auch vielen Menschen über die Landkreisgrenzen hinaus zugutekommen können.

Zentral bei der Verwirklichung des Campus BIODROM ist natürlich auch die konstruktive Beteiligung der Landespolitik und der Universitäten und ihren angeschlossenen Kliniken. Sie müssen gemeinsam an dem Strang ziehen, den Investoren, Unternehmer und Kommunalpolitikern längst aufgenommen und fest im Griff haben. Gespräche mit der Staatskanzlei und dem Wissenschaftsministerium sowie mit der TU München laufen bereits.

Für den Landkreis steht fest: Er will im Schulterschluss mit den Kommunen diese wegweisenden Ideen und das einzigartige Konzept des Campus BIODROM verwirklichen und alle offenliegenden Chancen nutzen.



Fototermin mit (v.l.) Landrat Thomas Karmasin, Barbara Magg (Leiterin der Wirtschaftsförderung im Landkreis), Projektinitiator Karl-Heinz Jansen und Wissenschaftsjournalist Herbert Hackl nach der Vorstellung des aufsehenerregenden Projektes im Landratsamt.
// Text/Foto: Landratsamt FFB

AmperOase bietet kostenloses Wasserprogramm an

Attraktionen in der AmperOase jetzt nutzen – nach diesem Motto bewirbt das Hallenbad in Fürstenfeldbruck sein aktuelles Freizeitangebot, das große und kleine Gäste seit Anfang Oktober in Anspruch nehmen können. An Wochenenden sowie an Feiertagen in der Zeit von 11.00 bis 18.00 Uhr finden verschiedene Aktivitäten im Lehrschwimmbecken statt –

so das beliebte Meerjungfrauenschwimmen, bei dem mit eigenen Flossen und Meerjungfrauenkostümen durchs Wasser geglitten werden darf. Außerdem stehen ab 13.00 Uhr Wasserspielgeräte wie Poolnudeln, Schwimmatten oder Figuren aus Schaumstoff zum Toben im Becken bereit. Die badeigene Gastronomie ist geöffnet und bietet familien-

gerechte Speisen an. Zudem können die Hallenbadbesucher:innen von 10.00 bis 10.15 Uhr sowie von 16.00 bis 16.15 Uhr an Aquafitness teilnehmen. Dienstag bis Freitag wird diese Einheit nachmittags durchgeführt. Generell eignet sich Wassergymnastik für alle Altersgruppen und Fitnessniveaus. Unter Anleitung des Fach-

personals der AmperOase haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, ihre Ausdauer, Kraft, Atmung, Koordination und Balance zu trainieren und zu verbessern. Das 15-minütige Workout wirkt sich darüber hinaus positiv auf das Herz-Kreislauf-System aus und ist zudem gelenkschonend. Weitere Informationen gibt es unter www.amperoase.de

HABEN SIE ETWAS VERLOREN?

Auf der Internetseite der Stadt können Sie unter www.fuerstenfeldbruck.de/Buergerservice/Was_erledige_ich_wo?Fundsachen nachschauen, ob Ihr Gegenstand von jemandem gefunden und inzwischen abgegeben worden ist.

Von der Online-Suche ausgeschlossen sind Schlüssel.

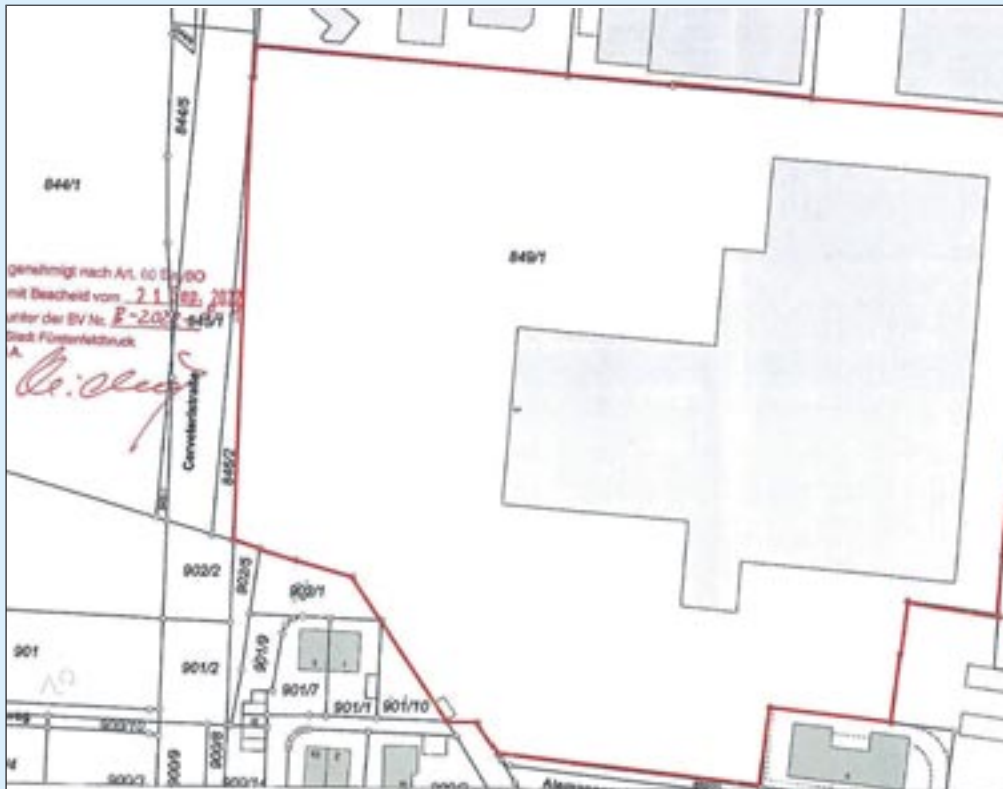
BEKANNTMACHUNG

Öffentliche Zustellung der Nachbarausfertigung Baugenehmigung vom 21.09.2022, (B-2022-8-1) für das Bauvorhaben: toom Baumarkt Fürstenfeldbruck: Umregalierung der Einrichtung; Umbaumaßnahmen / Änderungen auf dem Grundstück Flur-Nr. 849/1 der Gemarkung Fürstenfeldbruck, Lage: Cerveteristraße 3

Die Nachbarausfertigungen der Baugenehmigung der Stadt Fürstenfeldbruck vom 21.09.2022 werden hiermit gemäß Art. 66 Absatz 1 Satz 4 Bayerische Bauordnung – BayBO – an die Eigentümer der benachbarten Grundstücke Flur-Nr. 845/1, 845/3, 846/2, 846/6, 846/7, 846/9, 849/5, 849/8, 855/1, 855/2, 855/3, 856/9, 890/15, 893/1, 901/1, 901/10, 902/1, 902/2 und 902/5, Gem. Fürstenfeldbruck, nach Art. 66 Abs. 2 Satz 4 und 5 BayBO durch öffentliche Bekanntmachung zugestellt. Die Baugenehmigung wurde am 21.09.2022 unter Auflagen und Hinweisen erteilt. Der Lageplan ist Bestandteil dieser Bekanntmachung.

Hinweise zur Rechtsbehelfsbelehrung:

- Durch das Gesetz zur Änderung des Gesetzes zur Ausführung der Verwaltungsgerichtsordnung vom 22.06.2007 (GVBl 2007, 390) wurde das Widerspruchsverfahren in dem hier betroffenen Rechtsbereich abgeschafft. Es besteht keine Möglichkeit, gegen diesen Bescheid Widerspruch einzulegen.
- Die Einlegung eines Rechtsbehelfs per einfacher E-Mail ist nicht zugelassen und entfaltet keine rechtlichen Wirkungen. Nähere Informationen zur elektronischen Einlegung von Rechtsbehelfen entnehmen Sie bitte der Internetpräsenz



Rechtsbehelfsbelehrung

Gegen diesen Bescheid kann innerhalb eines Monats nach seiner Bekanntgabe Klage beim Bayerischen Verwaltungsgericht München erhoben werden. Die Klage kann schriftlich oder zur Niederschrift des Urkundsbeamten der Geschäftsstelle erhoben werden bei: Bayerisches Verwaltungsgericht München, Postfachanschrift: Postfach 200 543, 80005 München, Hausanschrift: Bayerstraße 30, 80335 München. Die Klage kann beim Bayerischen Verwaltungsgericht München auch elektronisch nach Maßgabe der, der Internetpräsenz der Verwaltungsgerichtsbarkeit (www.vgh.bayern.de) zu entnehmenden Bedingungen, erhoben werden. Bitte verwenden Sie dafür folgende E-Mail-Adresse: Poststelle@vgm.bayern.de. Bitte beachten Sie, dass die Übermittlung eines elektronischen Dokuments nur mit qualifizierter elektronischer Signatur möglich ist. Die Klage muss den Kläger, den Beklagten (Stadt Fürstenfeldbruck, Hauptstraße 31, 82256 Fürstenfeldbruck) und den Gegenstand des Klagebegehrens bezeichnen und soll einen bestimmten Antrag enthalten. Die zur Begründung dienenden Tatsachen und Beweismittel sollen angegeben, der angefochtene Bescheid soll in Abschrift beigelegt werden. Der Klage und allen Schriftsätzen sollen Abschriften für die übrigen Beteiligten beigelegt werden.

der Bayerischen Verwaltungsgerichtsbarkeit (www.vgh.bayern.de).

- Kraft Bundesrechts ist bei Rechtsschutzanträgen zum Verwaltungsgericht seit 01.07.2004 grundsätzlich ein Gebührenvorschuss zu entrichten.

Zusatz:

Der Baugenehmigungsbescheid vom 21.09.2022 einschließlich der genehmigten Pläne kann im Rathaus der Stadt Fürstenfeldbruck, Hauptstraße 31 (Rückgebäude), Zimmer Nr. 214, während der allgemeinen Dienststunden eingesehen werden.

Bitte vereinbaren Sie aufgrund der COVID-19-Pandemie vorab einen Termin bei der Stadt Fürstenfeldbruck unter der Telefon-Nr. 08141/281- 4200. Die gesetzlich vorgeschriebenen Hygienemaßnahmen sind einzuhalten.

Mit dem Tag des Anschlags der Bekanntmachung an den Amtstafeln der Stadt Fürstenfeldbruck gilt die Zustellung als bewirkt (Art. 66 Abs. 2 Satz 6 BayBO), d.h. ab diesem Zeitpunkt läuft die Klagefrist.

Fürstenfeldbruck, den 26.09.2022
Große Kreisstadt Fürstenfeldbruck

Erich Raff, Oberbürgermeister

BEKANNTMACHUNGEN

Alle aktuellen Bekanntmachungen und die dazugehörigen Lagepläne finden Sie regelmäßig an den städtischen Anschlagtafeln sowie auf der Internetseite der Stadt unter www.fuerstenfeldbruck.de>Rathaus>Bekanntmachungen.

WICHTIGE TELEFONNUMMERN

Polizei 110	Ärztliche Bereitschaftspraxis
Polizeistation 612-0	116117
Feuerwehr/Rettungsdienst 112	Frauennotruf 290850
Ärztlicher Bereitschaftsdienst 116117	Kummertelefon
Krankentransporte 19222	(Mo, Di, Do 15.00 bis 18.00 Uhr)
Giftnotruf 089/19240	– für Kinder und Jugendliche
Krankenhaus 99-0	512525
	– für Eltern 512526
	Tierheim 17910



Die **Große Kreisstadt Fürstenfeldbruck** sucht zum 01.04.2023 einen

FELDGESCHWORENEN (W/M/D)

Aufgabenschwerpunkte

- Zusammenarbeit mit den Vermessungsbeamten
- Sicherung und Auswechseln von Grenzzeichen
- Beschaffung und Transport von Abmarkungsgerät und Material

Ihr Profil

- Bürger/in der Stadt Fürstenfeldbruck mit guten Ortskenntnissen
- Körperliche Fitness
- Einwandfreier Leumund
- Zeitliche Flexibilität

Ihr Einsatz erfolgt auf Anforderung des Staatlichen Vermessungsamtes. Die Entlohnung (derzeit 17,10 €/Std.) erfolgt nach der Satzung zur Vergütung von Feldgeschworenen des Landkreises Fürstenfeldbruck und bewegt sich innerhalb der Geringfügigkeitsgrenze (maximal 520,00 € monatlich).

Wir freuen uns auf Ihre aussagefähige schriftliche Bewerbung. Bitte senden Sie diese mit dem Kennwort „**Feldgeschworener (w/m/d)**“ bis zum **30.10.2022** an die Stadt Fürstenfeldbruck, Sachgebiet 13 – Personal, Hauptstraße 31, 82256 Fürstenfeldbruck oder per E-Mail: bewerbung@fuerstenfeldbruck.de (als pdf-Datei).

Weitere Fragen beantwortet Ihnen gerne Herr Wagner unter Telefon 08141 281-1300.



STÄDTISCHER BESTATTUNGSDIENST ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN

- Abwicklung von Sterbefällen
- Vermittlung von Todesanzeigen, Sterbebildern und Trauerdrucksachen
- Särge, Ausstattungen, Urnen

Wir treffen gerne mit Ihnen die notwendigen Bestattungsvorbereitungen.

Montag bis Freitag 08.00 bis 12.00 Uhr

Montag bis Freitag 13.00 bis 16.00 Uhr

Samstag 09.00 bis 12.00 Uhr

Telefon 08141 16071 oder

E-Mail: bestattungsdienst@fuerstenfeldbruck.de

Waldfriedhofstraße 1, 82256 Fürstenfeldbruck

Weltpartagswoche
24. bis 28. Oktober

Investieren Sie
jetzt in eine
bessere Zukunft.

Machen Sie die Welt
mit Ihrer Geldanlage
ein Stück lebenswerter.

Geld anlegen und Gutes tun:
Für jedes in der Weltpartagswoche abgeschlossene Aktionsprodukt spenden wir 50 Euro an die Kreisgruppe des Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV) e. V. für wertvolle Naturschutzprojekte in unserem Landkreis.

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Fürstenfeldbruck



Tierfreunde am Limit: Wann kommt das Tierheim?



Maisach, Oktober 2022. Man kennt sie von den Nachbarn: Starnberg, Landsberg, Dachau, Augsburg, München.... Sie alle haben ein Kreistierheim. Doch im Landkreis Fürstenfeldbruck scheinen die Uhren anders zu ticken!

Tierheime am Limit!

Der Deutsche Tierschutzbund weiß es von allen seinen Tierheimen: Sie sind am Limit, was das Geld betrifft, die Arbeitsbelastung der Mitarbeiter als auch die Anzahl der Tiere, ganz zu schweigen von dem ewigen Druck und der psychischen Belastung.

Steigende Preise machen das Tierheimleben schwer

Gerade für die Tierfreunde wird der kommende Winter erneut zur Herausforderung. Das Wasserwerk der Gemeinde Maisach, das den Tierfreunden vor ca 15 Jahren freundlicherweise zur Verfügung gestellt wurde, war von Beginn an ein Provisorium. Schlechte Lüftung, Heizen mit Strom, ein Keller, in dem die Tiere untergebracht sind und fehlende Lagermöglichkeiten stellen immer größer werdende Probleme dar. Dank der offenen Art des Vereins können sie gut von Spenden leben und so wird von der Küchenrolle bis zum Tierfutter alles durch Spendenaufrufe organisiert. "Wir könnten das alles gar nicht bezahlen," so der Vorstand. "Bei dem Aufkommen an Tieren wird es höchste Zeit, dass sich der Landkreis seiner Verantwortung bewußt wird. Sicherlich nicht die beste Zeit, doch das Problem hätte längst früher gelöst werden sollen."

Aktion Warmes TierQuarTier: 1 Tag = Euro 50,-

Die Temperatur im Gebäude liegt bei 16-18 Grad. Warm anziehen heißt es da für die Helfer. Die älteren Katzen bekommen Heizmatten und die jüngeren rutschen zusammen, um es kuschelig warm zu bekommen.

Aktuell läuft eine Spendenaktion: Für Euro 50,- kann ein Tag Wärme gekauft werden, womit zumindest die Monate November und Dezember gut überbrückt werden sollen. Ja, Sie haben richtig gerechnet! Das sind 1500,- Stromkosten pro Monat.

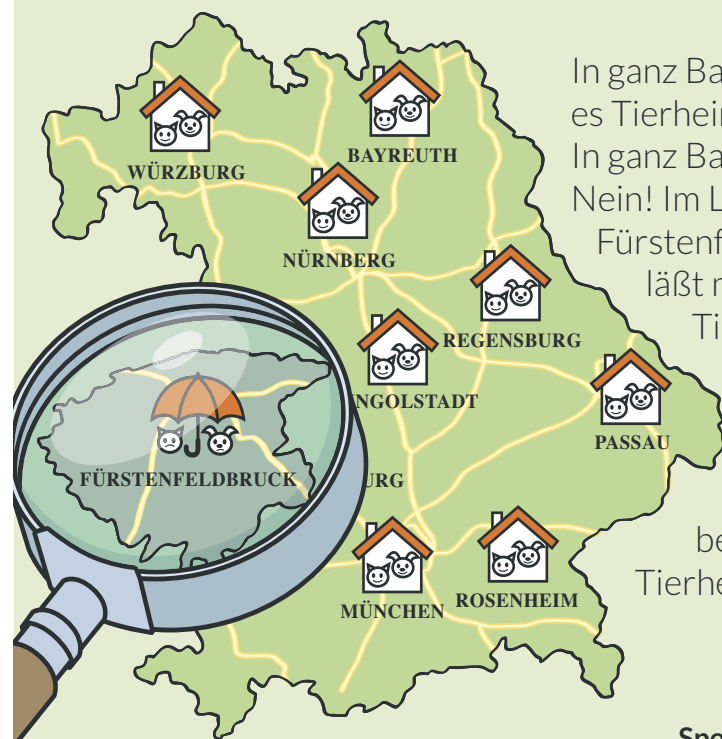
Alleine schaffen wir es nicht!

Wer sich finanziell einbringen will, kann sich bei Andrea Mittermeir nach den Zukunftsplänen erkundigen oder auch gerne zum Weihnachtsmarkt am Sonntag, 4. Dezember von 14-17 Uhr im TierQuarTier vorbeikommen.

Tierfreunde Brucker Land e.V.

Bergstr. 94 – 82216 Maisach-Überacker – Tel: 08135 99 43 82 (AB) oder während der telefonischen Sprechzeiten: Mo, Fr, So 15-18 Uhr – Whatsapp: 0175 977 59 83 – ebenfalls vertreten bei facebook und instagramm – www.tfbl.de – hallo@tfbl.de

Lasst uns nicht
im Regen stehen!



In ganz Bayern gibt es Tierheime.
In ganz Bayern?
Nein! Im Landkreis Fürstenfeldbruck läßt man die Tiere im Regen stehen! Helft uns beim Tierheimbau!

Spendenkonto:

Sparkasse Fürstenfeldbruck
IBAN DE35 7005 3070 0001 4950 50
BIC BYLADEM1FFB
paypal: hallo@tfbl.de